Deutsche Zeitung

São Paulo

Tageblatt mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 — 64A
Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Rua Candelaria No. 38 (Sobrado)
Caixa do Correio 302

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.
Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin. Kaiser Friedrichstrasse No. 7
Vertreter für Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien: M. Dukes Nachf., Annonzen-Expedition, Wien I., Wollzeile 9.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:
Pro Jahr 20$000 für das Inland, 30$000 für das Ausland.

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. — Grössere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 71, XV. Jahrg. | Montag, den 25. März 1912 | XV. Jahrg., No. 71.

Vom Tage.

Der Fortschritt der Staatshauptstadt von São Paulo ist in ganz Brasilien sprüchwörtlich geworden. Alle Zeitungen haben von ihm in ausführlichen Artikeln Notiz genommen und haben wir wiederholt feststellen können, daß die Beurteiler aus der Ferne alles in rosigerem Lichte sehen als wir selbst. Sie sehen nur das gute Ganze und sehen nicht seine mannigfachen Mängel. Einer der begeisterten Ruhmredner hat es sogar fertiggebracht, den Fortschritt São Paulos als einzig in der Weltgeschichte dastehend zu bezeichnen und er hat jedenfalls auch Zuhörer gefunden, die ihm das geglaubt haben.

Das Lob, das in eine Schmeichelei ausartet, wird immer schädlich. Eine im ganzen Lande als großartig besungene Stadtverwaltung wird stolz und eigensinnig und die nächste Folge ist, daß sie sich jedem Vorschlag, der an sie gerichtet wird, verschließt und alles besser zu wissen und besser zu können glaubt. Deshalb ist es gut, daß dann und wann sich eine Stimme findet, die nicht mit dem großen Chore singt und die Paulistaner Stadtverwaltung, anstatt sie ohne jede Einschränkung zu loben, darauf aufmerksam macht, wo sie manches Gute noch etwas besser machen könnte.

Neulich hat ein fluminenser Ingenieur São Paulo besucht. Dieser Herr hat außer Südamerika auch ganz Europa und Nordamerika kennen gelernt und, aus seiner reichen Erfahrung urteilend, hat er in São Paulo wahrgenommen, daß die Stadt wie vor Jahrzehnten nur für eine kurze Zeit baut. Die Stadt wird sich weiter entwickeln, der Verkehr wird ins Ungeheure anwachsen und man wird nach einigen Jahren wieder einmal empfinden, daß die jetzige Stadtverwaltung nicht genug weitblickend gewesen ist. Das Straßensystem gefällt ihm nicht. Er ist für breite Avenues und bedauert, daß die Paulistaner Präfektur nicht nach dem Vorbild Berlins handelt. Das Volk muß Raum auf der Straße haben, da es sie zu seiner Bewegung benutzen muß und dieses sollte die Stadtverwaltung beherzigen. Anstatt an anderen Plänen zu arbeiten sollte sie eine Straße nach der anderen umbauen, sie breiter machen und gerade strecken. Jede Straße des Zentrums sollte nach diesem Fachmanne breit genug sein, um zwei Straßenbahnlinien Platz zu geben und noch für drei Wagenreihen Raum zu lassen.

Diese Ansicht des im Auslande erzogenen Ingenieurs wird vorläufig vielleicht unpraktisch oder übertrieben erscheinen, aber man braucht nur mit der Entwicklung zu rechnen, um sie richtig zu finden. Vor zwei Jahren gab es in São Paulo etwa dreihundert Automobile. Jetzt gibt es deren sechshundertundfünfzig, nach einem Jahre werden es vielleicht neunhundert sein und nach einem weiteren Jahre wird die Zahl dieser Vehikel tausendundzweihundert überschritten haben. Nehmen wir nur an, daß es in dieser Weise ein Jahrzehnt weitergeht und wir werden zu dem Schlusse kommen, daß unsere zentralen Straßen sich dann als zu eng erweisen müssen, um den Ansprüchen des angewachsenen Verkehrs zu genügen.

Die Einwohnerzahl São Paulos hat sich in wenigen Jahren verdoppelt, und wenn die günstige Konjunktur noch einige Jahre anhält, was wir ja alle zu erleben hoffen, dann wird die Stadt in ebenso vielen weiteren Jahren sich nochmals verdoppelt haben und eine wirkliche Metropole von der Größe des heutigen Rio de Janeiro geworden sein. Die Zuwanderung aus dem Auslande ist leicht zu kontrollieren, weil darüber Statistik geführt wird, es gibt in São Paulo aber noch eine andere Zuwanderung, die sich jeder Kontrolle entzieht — die Zuwanderung aus dem Innern. Die hohen Kaffeepreise bringen Geld ins Land und das Geld führt die Leute, denen früher das Landleben genügte, in die Stadt. Die Gemüse, die der Reiche nicht entbehren will und die er auf dem Lande nicht haben kann, veranlaßt ihn zum Wechseln seines Wohnsitzes und jener Reiche zieht wieder die an sich, deren Dienste er bedarf.

Schon jetzt merkt man die Folgen dieser Zuwanderung aus dem Innern. Das Steigen der Mietspreise der besseren Wohnungen steht in unverkennbarem Zusammenhange mit dieser Zuwanderung. Die Nachfrage nach größeren Familienwohnungen ist, wie schon der erste Blick auf den Inseratenteil der Tageszeitungen lehrt, direkt ungeheuer und diese Nachfrage wirkt selbstverständlich auf die Preise ein. Die hohen Mietspreise lassen wieder den Häuserbau als ein lohnendes Unternehmen erscheinen und so kam es, daß im Jahre 1911 um rund tausend Häuser mehr gebaut wurden als im Jahre 1910 und, nach den Anmeldungen beim Bauamte zu schließen, wird die Zahl der in diesem Jahre gebauten Häuser die vom Vorjahre nicht nur um tausend, sondern um tausendundachthundert übertreffen. Im Jahre 1910 wurde rund 3200 Häuser fertiggestellt, im Jahre 1911 4200 und für 1912 kann man getrost auf 6000 rechnen. Diese kolossale Bautätigkeit ist eine der wichtigsten Aeußerungen des Paulistaner Lebens; sie ist ein Problem, mit dem die Stadtverwaltung sich mit der größten Aufmerksamkeit befassen müßte, aber sie beschränkt sich darauf, die Bauerlaubnis zu erteilen und einige im Grunde genommen recht unbedeutende Vorschriften die Aesthetik und die Hygiene der Bauten betreffend zu machen.

Nehmen wir die drei Jahre 1910—1912 und wir sehen, daß die Zahl der neuen Häuser rund 15.200 beträgt. Das ist schon an sich eine ganz ansehnliche Kleinstadt und diese neuen Häuser müssen unbedingt das Gesamtbild São Paulos verändern. Geht nun die Stadtverwaltung nicht von ganz bestimmten Prinzipien aus, läßt sie alles so gehen wie es eben geht, dann kann gerade durch diese Bautätigkeit für die Zukunft schwere Ungelegenheit geschaffen werden, wie die unvernünftige, die Zukunft nicht berücksichtigende Trassierung unserer Hauptstraßen in früherer Zeit sie für uns geschaffen hat.

Sehen wir nun aber von dem Straßensystem und den Bedürfnissen des Verkehrs ganz ab und betrachten wir die Bautätigkeit von einer anderen Seite. Die Wohnungsfrage ist in den Großstädten eine der wichtigsten des sozialen Problems und das wird sie auch hier werden. Das durch den Kaffeehandel uns zufließende Geld sucht nach Anlage und das führt unbedingt zur Ausbreitung der Industrie. Ein großer Teil der industriellen Etablissements entsteht, wie man aus den Zeitungsnotizen ersehen kann, im Innern, aber auch in São Paulo selbst entsteht eine Fabrik nach der anderen, wir sehen kleinere individuelle Firmen wandeln sich in Aktiengesellschaften um und vergrößern ihre Betriebe derart, daß die Zahl der Arbeiter sich bald verdoppeln oder gar verdreifachen muß. Die Zunahme der arbeitenden Bevölkerung ist infolgedessen noch bedeutend größer als die des reicheren Standes; dementsprechend ist die Nachfrage nach Arbeiterwohnungen auch noch grösser als die nach den Wohnungen der besseren Klasse und dieses zieht als selbstverständliche Folge eine sehr bedeutende Steigerung der Mieten nach sich. Die Mieten der besseren Wohnungen sind in den Jahren des plötzlichen Aufschwunges um zehn oder fünfzehn Prozent teuerer geworden, die Mieten der Arbeiterwohnungen aber fünfundsiebzig und noch mehr Prozent. Bedenken wir nun, daß die Arbeits-Löhne von dieser steigenden Tendenz nichts verraten, so kommen wir sehr leicht zu dem Schluß, daß die Entwicklung eine nicht ganz gesunde ist, weil sie nicht allen Teilen der Bevölkerung zugute kommt, sondern im Gegenteil die Arbeiterschaft mit Mehrausgaben belastet, die sie kaum noch ertragen kann.

Hier kann man nun einwenden, daß die meisten der neugebauten Häuser nicht für die aus dem Innern oder auch aus dem Auslande zugewanderten Reichen, sondern gerade für die Arbeiterschaft bestimmt sind. Das stimmt, aber das schafft doch nicht die Tatsache aus der Welt, daß die Mieten der Arbeiterwohnungen teurer geworden sind. Wie wir gesehen haben, sind in den letzten zwei Jahren 7400 neue Häuser gebaut worden und trotzalledem ist die Bautätigkeit der Arbeiterschaft nicht zugute gekommen und diese Erfahrung lehrt uns, daß auch die 6000 neuen Häuser, die in diesem Jahr hergestellt werden sollen, hierin nichts ändern werden. Die Mieten werden nach wie vor teuer bleiben oder sogar in demselben Verhältnis wie sie bisher gestiegen, noch höher steigen. So baut z. B. ein Kapitalist an der Cantareira-Bahn schon ziemlich außerhalb von der Stadt eine ganze Kolonie von Arbeiterwohnungen und man weiß schon jetzt, daß die Mieten dort neunzig Milreis für den Monat kosten werden, also mehr oder weniger die Hälfte von dem, was die Arbeiter, die dort wohnen werden, verdienen. Das ist entschieden zu viel und ein Zeichen, daß die Entwickelung der Stadt nicht in jeder Hinsicht eine gesunde genannt werden kann.

Wie ist nun aber die wichtige Frage der Arbeiterwohnungen zu lösen? Unsere Fachleute haben sich bisher mit dieser Frage entweder gar nicht oder nur oberflächlich befaßt und die Stadtverwaltung läßt auch die Sache so gehen wie sie eben angefangen hat. Der Spekulation werden keine Schranken gesetzt und bei der Spekulation in Wohnungen kann der eine nur auf Kosten des anderen verdienen — der Verlierende ist aber die große Klasse der Arbeiter. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, mit welchen man hier rechnen kann: Entweder muß man große Mietskasernen bauen oder aber die Stadt muß selbst auf billigem Boden eine große Arbeiterkolonie anlegen, die Tausenden von Familien billige Wohnungen geben kann. Die Mietskaserne hat manches noch für, noch mehr aber gegen sich. Da sie hoch in die Luft hinaufstrebt, ermöglicht sie eine vorteilhafte Ausnutzung des Bodens, der bekanntlich sehr teuer zu werden beginnt und dadurch ist auch die Möglichkeit gegeben, die Wohnungen billiger zu vermieten als dort, wo man für den Boden mehr gezahlt hat. Auf derselben Bodenfläche, die bei einem einstöckigen Hause nur zehn Familien Wohnungsraum gewährt, bietet die fünfstöckige Mietskaserne fünfzig Familien Unterkunft und es ist klar, daß im letzten Falle der Bodenpreis die Miete nicht mehr in dem Maße beeinflußt wie in dem anderen. Je mehr Stockwerke man über einander reiht, desto billiger wird der Boden im Verhältnis zu dem zu vermietenden Raum, aber deshalb ist die Mietskaserne noch immer kein Ideal. Die Wohnung in einem solchen Riesenhause kann sehr billig sein, aber die Menschen werden sie doch nicht besonders begehrenswert finden, ganz abgesehen davon, daß solche Kasernen die Aesthetik des Stadtbildes zerstören. Die Arbeiterkolonien außerhalb des zentralen Stadtgebietes, wo die Bodenpreise die Menschen übereinander zu wohnen zwingen, haben entschieden mehr Gründe für sich als die Mietskasernen. Die Stadt besitzt noch viele Ländereien und wenn diese vielleicht nicht günstig gelegen sind, dann kann sie solche von Privaten kaufen. Das Bauen kostet, wenn man es verständig macht, keine so großen Summen, daß bei einer Miete von dreißig Milreis für eine Familienwohnung das angelegte Kapital sich nicht noch ganz gut verzinsen würde. Man kann sogar noch weiter gehen und die Behauptung aufstellen, daß zur Verzinsung des Anlagekapitals 20 Milreis für eine bescheidene Familienwohnung vollständig hinreichend sind. Sind diese Arbeiterkolonien, die in verschiedenen Gegenden der Stadt angelegt werden sollten, durch elektrische Straßenbahn mit den Industriezentren verbunden, dann können sie auch sogar mehrere Kilometer von dem Arbeitsorte entfernt sein. Selbstverständlich müßte diese Straßenbahn für die Arbeiter Extrapreise führen — etwa 5 Milreis pro Monat bei viermaliger Benützung im Tage.

Wenn die Stadtverwaltung das Bau- und Wohnungsproblem nicht nach allen Seiten hin studiert, dann werden wir unserer Entwicklung kaum froh werden können, denn schon nach einigen Jahren werden wir die Erfahrung machen müssen, daß die Größe der Stadt allein noch kein erstrebenswertes Ziel ist.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Herr Gaedke. Wie das kleine Journal mitteilt tritt der bekannte Militärschriftsteller und demokratische Politiker frühere Oberst Gaedke am 1. März in den Redaktionsverband des kleinen Journals und übernimmt die Leitung der Abteilungen Politik und Militaria. Gleichzeitig beteiligt er sich an den Vorarbeiten für das tägliche Erscheinen des Blattes, das am 1. Oktober beginnen soll. — Dahin paßt Herr Gaedke auch noch besser als zum Berliner Tageblatt.

Ein Krematorium in Halle. Wie der Hallesche Mitarbeiter der „Internat. Korresp.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt werden die Stadtverordneten in Halle a. S. in ihrer nächsten Sitzung die Errichtung eines Krematoriums, der allgemeinen Stimmung nach zu schließen, genehmigen.

Ein Kind mit drei Augen. Die Frau eines Zündholzarbeiters in Tausendbach (Oberpfalz) brachte der „Internat. Korresp.“ zufolge, ein Kind zur Welt das drei Augen hat. Zwei sind normal und ganz gesund, das dritte ist unentwickelt und befindet sich auf dem Hinterkopf.

Des Bauern Steuererklärung. Ein v. Rentamt in Schöngau (Schwaben) zur Abgabe seiner Steuererklärung aufgeforderter Bauer ließ, wie man der „Internat. Korresp.“ mitteilt, die zahlreichen Fragen auf dem Steuerbogen unberücksichtigt und schrieb auf die Rückseite: „Ich und meine Frau verdienen uns mit unserer Kuh gerade soviel, daß wir unsere Notdurft verrichten können.“

Der japanische Kriegsminister als Gegner der 1½jährigen militärischen Dienstzeit und der Herabsetzung der Friedenspräsenz. Aus Tokio meldet der „Int. Korresp.“ ihr Mitarbeiter: Kriegsminister Ischimoto beantwortete im Reichstage eine an ihn gerichtete Interpellation dahin, daß mit der zweijährigen Dienstzeit im Lande noch nicht lange genug Erfahrungen gemacht worden seien, um einen Vergleich mit der dreijährigen ziehen zu können doch scheine die technische Ausbildung unter der Neuerung im Allgemeinen nicht gelitten zu haben. Die von einem Abgeordneten angeregte Herabsetzung derselben auf 1½ Jahre sei jedoch unzweckmäßig, ebenso eine Herabsetzung der Friedenspräsenz, die kaum die halbe Kriegsstärke ausmache u. vielmehr erhöht werden müsse.

Wie lange läuft ein Telegramm um die Erde? Um diese aus dem Leserkreise zugegangene Frage zu beantworten, hatte die Zeitung „Newyork Times“ in Newyork kürzlich ein Telegramm an sich selbst aufgeliefert, das, über Honolulu, Manila, Hongkong, Singapore, Bombay, Suez, Gibraltar und Fayal geleitet, die Reise um den Erdball, eine Strecke von 52,000 Kilometern, in nur 16½ Minuten zurücklegte. Bei Eröffnung des Pacific im Jahre 1900 brauchte ein Telegramm rund um die Erde nur 9½ Minuten. Damals war aber alles zur beschleunigten Weitergabe vorbereitet, was jetzt nicht der Fall war.

Keine „Subalternbeamte mehr. Mehrfach ist in den Parlamenten und in Eingaben von Beamtenverbänden der dringende Wunsch ausgesprochen worden, daß amtlich die Bezeichnung Subalternbeamte ausgeschaltet werde. Dies sollte namentlich in den gesetzlichen Bestimmungen, in Verordnungen und im Verkehr der Behörden untereinander zur Durchführung gelangen, wobei als Ersatz für Subalternbeamte die Bezeichnung mittlere Beamte vorgeschlagen wurde. Diesen Wünschen ist die Regierung entgegengekommen, und sowohl im schriftlichen Verkehr, wie im sonstigen amtlichen Sprachgebrauche soll die Bezeichnung fortfallen. Eine Ausnahme hiervon werde eintreten, wenn eine Bezugnahme auf ältere Gesetze und Verordnungen notwendig wird, in denen der Ausdruck Subalternbeamte vorkommt.

Ein Diesel-Motor-Schiff. Im Beisein englischer, französischer, deutscher, russischer und italienischer Techniker der Schiffsbaukunst und Leiter der Dampfschiffahrtsgesellschaften wurde in Kopenhagen eine Reihe eingehender Proben mit einem bei der Aktiengesellschaft Burmeister & Wains Maschinen- und Schiffsbauerei gebauten Dieselmotor-Schiff von 7000 Tonnen vorgenommen. Die Versuche hatten ein ausgezeichnetes Ergebnis, sowohl was Betriebssicherheit u. Manövrierfähigkeit wie Sparsamkeit angeht, und veranlaßten die Bauherren, die A.-G. Det Ostasiatiske Kompagni in Kopenhagen, der Schiffswerft einen Auftrag auf zwei neue Dieselmotor-Schiffe von je 10,000 Tonnen zu geben. Vom Auslande sind gleichzeitig Aufträge auf sechs Dieselmotor-Schiffe von 6500 Tonnen abgeschlossen worden. Das interessante Ergebnis wird vielleicht eine Umwälzung für die Dampfschiffahrt bedeuten.

Dem Hungertode zum Opfer gefallen. Einem elenden Hungertode preisgegeben sind die beiden Wächter des Leuchtturmes auf der spanischen Insel Lobeira. Infolge der heftigen Stürme der letzten Zeit war es unmöglich ihnen Lebensmittel und Wasser zuzuführen. Am 16. Februar wurde nun an der Küste von Concurbia eine Flaschenpost angeschwemmt in der die Wächter dringend um Hilfe baten. Seit 22 Tagen sind sie ohne Nahrung, und da es auch gegenwärtig noch ausgeschlossen ist, von der Küste aus nach der Insel zu gelangen, so gelten sie als verloren. Auf dem Leuchtturme selbst haben die Unglücklichen vor einiger Zeit schon eine große Fahne angebracht, um die Außenwelt so darauf aufmerksam zu machen, daß sie der Hilfe dringend bedürfen.

Ein Militärzug ins Wasser gestürzt. Nach einer aus Mexico in New York eingetroffenen Meldung wurde von Revolutionären die Eisenbahnbrücke im Staate Guerreror in die Luft gesprengt, gerade in dem Augenblick, als ein mit Truppen vollbesetzter Zug über die Brücke fahren wollte. Der Zug stürzte ins Wasser wodurch die meisten Soldaten ertranken. Vermutlich handelt es sich um mexikanische Regierungstruppen die in dem Zuge eine der Eisenbahnbrücken, die über den reißenden und tiefen Mexcalafluß führen, übersetzen wollten.

Zeppelinfahrten nach Lübeck. Aus Lübeck wird gemeldet: Im Laufe dieses Jahres wird ein großer Zeppelinkreuzer, entweder „Schwaben“ oder der jetzt in Bau befindliche „Viktoria Luise“ in Hamburg stationiert werden. Der Vorstand des Lübecker Vereins für Luftschiffahrt ist bereits seit langem bemüht, einen solchen Plan zu verwirklichen, und nachdem Se. Exzellenz Graf Zeppelin anläßlich seiner kürzlichen Anwesenheit in Bremen, daselbst den Besuch eines der beiden Luftschiffe zugesagt und außerdem bekannt gegeben hat, daß der nächste Luftkreuzer den Namen „Hansa“ führen soll, werden jetzt, wie verlautet, doppelt energische Anstrengungen gemacht, damit Lübeck nicht hinter den beiden Schwesterstädten zurückbleibt. Auf Anregung des Senats will nun der Lübecker Verein für Luftschiffahrt Hand in Hand mit dem Verein für Zeppelinfahrten gehen, um den Einbezug Lübecks in den Kreis der regelmäßigen Zeppelinfahrten zu versuchen.

Feuilleton

Im warmen Nest

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow.

(Fortsetzung.)

Donnerwetter, das war noch mal ein Weib! Schön und klug und doch so scheu wie ein Kind. So was kriegte man nicht alle Tage!

Er beugte sich weiter vor, die rosige Haut ihres Nackens schimmerte durch das feine Gewebe. Das lichte Blond ihrer Haare leuchtete in der Umrahmung des Logenbildes. Sie fühlte seinen Blick.

„Wollen wir nicht jetzt die Musik“ — —

„Ja, ja, Sie wollen hören! Kann ich verstehen! I will not disturb you again! Jeben Sie sich ganz dem Jenuß hin. Ick wer' derweil ein wenig pennen!“

Es ging alles bei ihm durcheinander, Englisch und Deutsch und Berlinisch. Doch ließ er sie jetzt vorläufig ungestört. Gilfe versuchte sich in die andächtige, gehobene Stimmung zurückzuversetzen. Es wollte nicht glücken. Sie sah die Rheintöchter, sie hörte ihren Gesang: „Wala, Walaia!“ Aber sie empfand nichts mehr dabei. Der innere Zusammenhang zwischen ihr und der Szene war zerrissen und ließ sich nicht wieder zusammenknüpfen.

Sie horchte nur angestrengt hinter sich, ob ihr Peiniger etwas von sich merken lasse. Denn es peinigte sie jetzt wirklich der Gedanke: Sehen dich aus dem Dunkel der Loge auch wieder die kleinen, scharfen Augen an? Betasten sie gleichsam mit neugierigen Blicken dein Sein und Wesen?

Sie fühlte es wie einen körperlichen Schauer sie durchbeben.

Und doch saß Herr Nickelson ganz still. Er merkte ja immer wieder: er durfte sie nicht zu früh erschrecken. Er spielte mit ihr wie die Katze mit der Maus, die das Mäuslein auch immer wieder laufen läßt, bis sie endlich mit den Sammtpfötchen zuschlägt.

Die Oper ging ihrem Ende entgegen.

Und so gut die Darstellung auch war, so atmete Gilfe doch auf, als sie wußte: nun hatte sie es bald überstanden. Dies Sitzen in dem engen, heißen Raum, im Dunkel mit dem ihr immer unsympathischer werdenden Manne gestaltete sich ihr zu einer unsagbaren Qual.

„Und wohin gehen wir heute abend?“ flüsterte er plötzlich dicht an ihrem Ohr.

„Ich möchte ins Hotel. Ich bin müde.“

„I bewahre — das gibts doch gar nicht! Wir müssen doch irgendwo zu Abend essen, und dann bummeln wir noch ein bißchen durch St. Pauli, und ich zeige Ihnen Hamburg bei Nacht.“

„Ich gehe nicht mit einem fremden Herrn allein aus!“ fuhr Gilfe auf.

„Oho, mein Täubchen, wer sagt denn das? Fremd bin ich Ihnen doch nicht mehr. Und übrigens ist das eine Eigenschaft, die sich mit jeder Stunde mehr verliert. Nicht wahr, da habe ich doch Recht?“

Plötzlich lag sein Arm um ihre Taille. Sie wollte aufspringen, rückte schon an dem Stuhl mit schnellem Ruck — da wurde aus dem Theaterraum ein energisches „Pst!“ laut, und verschiedene Augen wandten sich zu der kleinen Loge.

Gilfe mußte sitzen bleiben.

Er lachte leise und zynisch auf.

„Entwischen gibt's hier nicht, mein schönes Kind,“ raunte er, und sein heißer Atem streifte sie wieder. „Ich soll Ihnen doch eine glänzende Stellung besorgen. Also für was, will was! Wenn Sie nicht zu unliebenswürdig sind, schaffe ich Ihnen alles; aber nicht zu spröde sein, mein schönes Kind!“

Und wieder legte sich sein Arm um sie. Er preßte sich um ihren Nacken und wollte sie zu sich herüberziehen — da stieß sie ihn mit Gewalt zurück, ergriff mit der freien Hand ihren Mantel und war zur Tür hinaus.

Was kümmerte sie das unwillige Murren, das über die plötzliche Störung im Zuschauerraum laut wurde! Sie warf im Laufen den Mantel um die Schultern und rannte wie gejagt davon.

Sie nahm sich nicht einmal die Zeit, sich nach einer Droschke umzusehen. Sie achtete auch nicht auf ihren Weg in der fremden Stadt. Gleichviel, wohin sie kam — nur fort! Endlich faßte sie den Mut, sich umzublicken. Folgte er ihr auch nicht? Nein, sie war allein. Ganz menschenleer war es um sie. Drüben fing das große Außenbassin der Alster an.

Hatte sie ihn so energisch zurückgestoßen, daß er sich ihr nicht mehr zu nahen wagte? Sie wußte es nicht. Sie wußte nur eines: daß sie sich namenlos elend fühlte, elend und verlassen und unglücklich.

Wie schrecklich war es, daß sie, gerade sie, stets von den Männern begehrt wurde! Und was sollte nun werden? Sie konnte doch diesen Mann nie wieder ansehen. Der Ekel hätte sie überwältigt.

Dunkel lag das Wasser. Ob sie da hineinsprang? Vorbei war es dann mit allem Leid, aller Not, aller Unrast ihres Lebens. Sie lehnte sich weit über das Gitter des Bassins.

Das Wasser lockte und lockte. So dunkel war es, kein Mensch hätte sie hier gesucht. Und hätte sie einer vermißt? ...

Doch — Klara! Sie fühlte es plötzlich daß diese Schwester sie liebte, daß sie gerade ihr mit solch einem Ende einen wirklichen, großen Kummer machen würde.

Und Sünde war es, Sünde und Feigheit.

Sie wandte sich erschauernd um.

Nicht, nicht dahinein — nicht in die dunkle Flut; aber fort von hier, so rasch wie möglich!

Wo aber hin in dieser fremden Stadt? Wie sollte sie ihr Hotel finden?

Da hörte sie sich näherndes Räderrollen. Eine leere Droschke fuhr langsam der Stadt zu.

Gilfe rief den Kutscher an, nannte ihr Hotel und stieg ein.

Im behaglichen Zuckeltrab fuhr die Droschke davon. Gilfe hätte ihr am liebsten Flügel gewünscht. Endlich hielt sie vor dem Hotel.

Der Portier empfing sie. Herr Nickelson habe nach ihr gefragt.

„Ich bin für niemand zu sprechen, hören Sie? Für niemand! Und morgen früh mit dem ersten Zug fahre ich ab.“

„Sehr wohl, gnädiges Fräulein!“

Gilfe trat in den Lift und ließ sich in ihr Stockwerk fahren, denn ihre Füße trugen sie nicht mehr. In ihrem Zimmer drehte sie alle elektrischen Flammen an, schloß und riegelte sorgfältig ab. Sie fürchtete sich in der Dunkelheit und dann sank sie angekleidet auf ihr Bett. So lag sie, hörte alle Stunden schlagen, bis sie gegen Morgen noch in einen kurzen Schlummer fiel.

Dann trug der Zug sie fort von dem schönen Hamburg, das ihr jetzt so verleidet war.

Mit ihrem Engagement wurde es natürlich nichts; sie selbst hatte ja die Fäden durchschnitten.

Und sie fühlte, daß es diesmal auf immer war.

Einmal flog ihr während der Fahrt der Gedanke an Herbold durch den Sinn. Sie wollte ihm schreiben sich an ihn wenden, daß er ihr helfe? Vielleicht hatte er schon Einfluß in Weimar.

Aber sie verwarf den Gedanken sofort. Auch dieses Bild war nicht ohne Flecken, auch diese Erinnerung war nicht hell und klar.

Ein anderes Bild stieg vor ihr auf: das Haus des Vaters war es, das ihr mitgehörte, das ihr Heim war, das er auch für sie bestimmt hatte.

Das stille Städtchen Seefeld, und darin das alte, große Haus in dem düsteren Park und daneben der Kanal und die Ziegelei. Und sie sah das Leben auf den Kähnen, die Rufe der Fischer, die Treidelpferde; alles, alles stieg vor ihr auf lockte und winkte.

Und hinter all dem stand hell und freundlich Klaras liebes Gesicht, standen Klaras ruhige Augen. Das lockte noch mehr als alles andere.

Das war die Heimat — das war das eigene, warme Nest!

Und leise flüsterte sie: „Ich komme!“

Auf Klarahütte hantierten die Maurer und Zimmerleute.

Jetzt, da der Frühling ins Land kam, war der Bau begonnen worden, zuerst der des Stalles; aber er wurde etwas weiter vom Hause angelegt, damit die Gebäude nicht in so gefährlicher Nähe zusammen liegen sollten. Gleichzeitig wurde auch elektrisches Licht im Stalle eingerichtet, wie es ja schon lange in der Fabrik im Gebrauch war. Wilhelm hatte schon früher diese Absicht gehabt, als das Haus umgebaut worden war, aber Eva verwarf sie als unötige Ausgabe. Wäre es damals gleich nach Wilhelm gegangen und dafür im Schloß irgendein überflüssiger Luxus gespart worden, so würde das Unglück vielleicht nie geschehen sein, denn die einfachen Petroleumlaternen sind stets eine Gefahr für die Ställe, in denen viel Heu und Stroh aufbewahrt wird.

Jetzt erstanden die Grundmauern für das Wohnhaus. Es wurde ein geräumiges, einfaches Landhaus mit allem Komfort der Neuzeit, aber ohne überflüssigen Luxus. Wilhelm sah die Mauern wachsen und stand oft sinnend dabei, wenn so ein Stein auf den anderen geschichtet wurde. Der Gedanke zog durch seine Seele: Wird jetzt das Glück in diesen Mauern wohnen? Wird es anders werden als bisher? Er hatte die feste Hoffnung, daß es so kommen würde. Seine Frau hatte sich verändert in diesen Wintermonaten. Klaras Beispiel hatte mehr gewirkt als viele Worte. Und wenn die alte Unlust zur Tätigkeit wieder über Eva kommen wollte, wenn Unruhe und Unrast und Sehnsucht nach Glanz und Luxus durch ihre Seele gingen, dann genügte oft ein Blick auf das Töchterchen, das jetzt langsam wieder gehen lernte, um die Wolke auf Frau Brachmanns Stirne zu zerstreuen.

Elfe konnte wieder gehen; aber es blieb ein langsames Gleiten. Die Hüfte bog sich bei jedem Schritt. Das traurige Wort „hüftlahm“ war nicht zu verscheuchen.

Es war und blieb eine schwere Mahnung für die eitle Mutter — aber auch eine wirksame. Wäre Elfe ungeduldig, unfreundlich, unglücklich, gewesen, so hätte es Eva wohl bitter gemacht, aber das liebenswürdige Kind sprach gleichsam eine Predigt ohne Worte, und Frau Eva verstand diese Predigt. Sie fühlte, daß sie jetzt ihrem Kinde nun stets die liebevolle Mutter sein durfte, um es zu entschädigen, für so manches, was das Leben ihm vorenthalten würde.

Bis jetzt empfand Elfe noch keine Entbehrungen, bis jetzt war sie stets glücklich und zufrieden, und Klaras ganzes Benehmen war ihr, durch einen Ausblick auf ihren künftigen Beruf einen festen Halt für das Leben zu geben.

Sie sagte ihr, daß sie es sei, die später die Ziegelei übernehmen sollte.

„Seit Gertrud mir untreu geworden ist, habe ich keine Nachfolgerin mehr, und Großvaters Werk darf doch nicht in andere Hände kommen. Dann wird Elfe Brachmann, Besitzerin der Ziegelei und des Hauses, und dann kommen alle zu Dir, und du wirst ihnen ein Heim geben, wenn Tante Klara lange tot ist. Nicht wahr, Elfenkind?“

„Ja, Tante Klara,“ sagte die Kleine ernsthaft. „Aber erst mußt du ganz schrecklich alt werden; denn ich mag nicht, daß du sagst: Wenn Tante Klara tot ist.“

„Nun, also gut, dann leben wir beide hier zusammen, und du bist meine Stütze und meine Hilfe, wie es Gertrud sein sollte, die böse Gertrud, die nur noch an ihren Doktor denkt. Ist dir's so recht, Elfchen?“

„Ja, aber du mußt nicht auf Tante Trudel schelten. Tante Trudel ist jetzt so lustig. Es muß doch schön sein, eine Braut zu sein!“

Ja, es muß schön sein! Klara dachte es auch oft, wenn sie das überströmende Glücksgefühl ihres lieben Trudelchens sah. Schön mußte es sein! Vielleich thätte auch sie dazu gepaßt, einen Mann zu beglücken.

Aber sie war ja nie hübsch gewesen, und sie hatte früher nicht verstanden, ihre wahre Natur zu zeigen. Sie war als junges Ding stets scheu und ängstlich gewesen. Sie war erst aus sich herausgegangen, seit sie mit der Ziegelei die große Verantwortung auf sich ruhen fühlte. Da wurde sie selbstbewußter und sicherer, und nun war sie der Pol, um den sich alles drehte.

Und sie strich mit der Hand über die Augen, als wische sie eine Trübung fort.

Nein, so war's am besten!

Und dem Vater dankte sie das alles, dem treusorgenden, teuren Vater, der nun schon so lange in der kühlen Erde schlief.

Und bei aller Befriedigung — Sorgen blieben ihr ja doch noch genug. Schon allein wegen Gilfe und Henning, die den Hochflug zur Sonne machen wollten. Beide waren und blieben für sie die Sorgenkinder. Henning konnte das Schuldenmachen nicht lassen. Vielleicht wurde es besser, wenn er nun bald eine eigene Verantwortung tragen würde; vielleicht aber wurde es dann auch erst ganz schlimm.

(Schluß folgt.)

Kindermund. Fritzchen betrachtet den sternübersäten tiefblauen Abendhimmel und ruft entzückt aus: „O, wenn der Himmel schon auf der verkehrten Seite so schön ist, wie schön wird er da wohl erst auf der richtigen Seite sein!“

Ein Harmloser. Herr (zum Diener): „Johann, diese Flasche Wein habe ich unter der Kellertreppe versteckt gefunden!“

„Schaun S', sogar 93'er Markobrunner! Da haben S' aber Glück g'habt, gnädiger Herr!“

S. Paulo.

Munizipalsteuern. Bis am 31. ds. können auf dem munizipalen Schatzamte die Industrie- und Gewerbesteuern ohne Geldstrafe und mit einem Abatiment von zwanzig Prozent bezahlt werden. Die Steuern für Lizenzen und Veröffentlichungen werden bis an demselben Tage ohne Abatiment und ohne Geldstrafe bezahlt. Vom 31. März an ist der übliche Strafzuschlag zu zahlen. Da das Steueramt peinlich genau ist, sollten diese Steuern bis am letzten dieses Monats entrichtet werden.

Minister Rivadavia. Es zirkulieren noch immer Gerüchte, daß die Reise des Ministers des Innern. Dr. Rivadavia Correa einen politischen Grund habe. Dieses Mal spricht man aber nicht mehr von reiner Parteipolitik, sondern nur von der endgültigen Versöhnung zwischen Bund und Staat. Dr. Rivadavia hat schon mit allen Paulistaner Staatsmännern verkehrt und er hat auch dem Präsidenten, Dr. Albuquerque Lins im Regierungspalast einen Besuch abgestattet, aber eingeweihte Leute versichern, daß von der Politik nicht gesprochen worden sei. Auf solche Versicherungen ist nichts zu geben, denn die Politiker sind nicht gerade die Leute, auf deren Wort man schwören kann und deshalb ist es doch noch möglich, daß Dr. Rivadavia das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet und auf dem Erholungsspaziergange ein politisches Geschäft erledigt. Soviel scheint aber doch festzustehen, daß seine Reise mit der Parteipolitik als solcher nichts zu tun hat.

Schlachthaus. Es gilt als sicher, daß die Munizipalkammer, das Projekt des Herrn Tobias de Aguiar, zwischen Agua Branca und Lapa ein modernes großes Schlachthaus zu bauen, nicht annimmt. Die Stadtverordneten sind der sehr berechtigten Ansicht, daß man für ein solches Werk, das verschiedene Millionen kosten soll, eine öffentliche Konkurrenz ausschreiben muß. Einige Stadtverordnete sind wohl für das Projekt Dr. Aguiars, aber diese dürften sich in der Minderheit befinden.

Industrie. Hier hat sich unter dem Namen „Empreza Luz e Força Meridional Paulista" mit 350 Contos eine Gesellschaft gebildet, die die Elektrizitätsgesellschaft in Faxina aufgekauft hat.

Von der Sorocabana. Der Ackerbausekretär hat nochmals an die Sorocabana Railway geschrieben und sie daran erinnert, daß es die höchste Zeit sei, den Dienst so zu regeln wie es den Bedürfnissen des Publikums entspricht. Diese Gesellschaft, die sich in den Kopf gesetzt hat, die Zentralbahn nachzuahmen, wird wegen des offiziellen Schreibens des Staatssekretärs sich auch dieses Mal kaum aufregen und Herr Padua Salles wird doch schließlich zu energischeren Mitteln greifen müssen.

An demselben Tage, an dem der Lastzug P 4 bei Juru-mirim entgleiste, gab es noch eine andere Entgleisung bei Bernardino de Campos. Ein Zug, der von Mandury abfuhr, nahm eine falsche Linie und nur wie durch ein Wunder wurde ein größeres Unglück verhütet. Der Tender dieses verirrten Zuges sprang bei Bernardino de Campos aus dem Geleise und kam in Salto, wo er um acht Uhr abend ankommen sollte, erst um fünf Uhr morgens an.

Ueber die Sorocabana Railway herrscht jetzt nur eine Stimme: daß die Verwaltung ebenso wenig taugt wie das Material. Alles ist abgewirtschaftet, alles in dem denkbar schlechtesten Zustande. Ein Ingenieur der Gesellschaft hat dieser Tage seine Entlassung erbeten mit der Begründung, daß er sein Leben nicht mehr aufs Spiel setzen wolle.

Die Verlotterung der Sorocabana Railway ist nur der Habgier dieser Gesellschaft zuzuschreiben, die seit Jahren keine Verbesserungen mehr vorgenommen hat und überall nur das billigste und schlechteste Material verwendet. Eine solche „Sparsamkeit" trägt nie gute Früchte, und wenn die Sorocabana jetzt das Fazit ziehen wollte, dann würde sie erfahren, daß ihre Knickerigkeit ihr viel mehr geschadet als genutzt hat.

Telephon. Die Telephongesellschaft hat am Sonnabend in Anwesenheit einiger Vertreter der Presse und anderer Geladener ihren neuen großen Zentralumschalter eingeweiht. Dieser neue Umschalter ist für 12.000 Abonnenten eingerichtet. Die Telephongesellschaft läßt die alten Apparate gegen moderne Zentralenergie-Apparate (ohne Kurbel) umwechseln. So dürfte unsere Staatshauptstadt bald einen guten Telephondienst erhalten und die Reklamationen einmal aufhören.

Zusammenstoß. Am Sonnabend mittag stieß ein Straßenbahnwagen der Belém-Linie in der Rua Maria Marcolina infolge falscher Weichenstellung gegen einen Wagen der Braz-Linie. Der erste Wagen kam, wie es in den Vorstädten ja üblich ist, mit der höchsten Geschwindigkeit angesaust, so daß der Motorführer die falsche Weichenstellung nicht merkte und auch den Zusammenstoß mit dem anderen Wagen, der hinter der Weiche wartete, nicht mehr verhindern konnte. Bei dem Zusammenprall wurden 6 Personen verletzt, aber glücklicherweise nicht gefährlich. Beide Motorführer ergriffen die Flucht, obwohl nur der eine an dem Unfall schuldig war.

Cocainverkauf. Der Direktor des Gesundheitsdienstes ,Dr. Emilio Ribas, hat die Apotheken daran erinnert, daß es verboten ist, Cocain und ähnliche Gifte ohne Vorzeigung eines ärztlichen Rezeptes zu verkaufen. Die Lebedamen, die Cocain, Morphium etc. als Genußmittel gebrauchen, werden sich über dieses Verbot nicht besonders freuen. Der Sanitätsinspektor wurde durch den Vergiftungsfall in der „Pensão Chic", über den wir ausführlich berichteten, zu diesem Vorgehen veranlaßt.

Unbegreifliche Prüderie. In dem Anzeigenteil einer hiesigen großen Tageszeitung finden wir folgenden Warnungsruf: „Achtung! Ein Lehrer der Normalschule hat zur Instruktion der Mädchen den Roman „Innocencia" von Taunay eingeführt!! . . . Gibt es in unserer Literatur ein anderes Buch, das die Keuschheit unserer jungen Damen nicht beleidigt und die Reinheit ihrer Seele nicht trübt? Wird der Herr Direktor diesen Verrat des guten Glaubens und diese Mißachtung der Moral erlauben? Vigilante." Wer den herrlichen Roman „Innocencia" des alten unvergeßlichen Taunay kennt, der kann über diesen Alarmruf nur den Kopf schütteln und den Armen im Geiste bedauern, der dieses Meisterwerk der Erzählungskunst für glaubensfeindlich und der Moral gefährlich erklärt. Der Roman, der schon vor etwa 20 Jahren von unserem Portoalegrenser Kollegen Herrn Arno Philipp ins Deutsche übersetzt wurde und auch in Deutschland in mehreren Auflagen erschienen ist wird, wohl, was die Schönheit der Sprache anbelangt, von keiner anderen brasilianischen Erzählung übertroffen. Der Glaube ist in dem Romane gar nicht erwähnt u. er ist so sittenrein wie nur die besten Erzählungen Eichendorfs! In der „Innocencia" etwas Anstößiges zu suchen, heißt eine krankhafte Prüderei an den Tag legen und wir glauben nicht, daß der Direktor der Normalschule auf die Anzapfung des „Vigilante" etwas anderes übrig haben wird als ein bedauerndes Lächeln. Diese jungen Mädchen, die durch die Lektüre des klassischen Werkes an ihrer Seele und ihrer Moral Schaden erleiden sollen, gehen doch wohl alle in die Kinematographen, in die Oper und die Operette und sie lesen doch wohl auch die Zeitungen. Nun ist aber keine Oper und keine Operette, keine kinematographische Vorführung und kein Zeitungsbericht über Mord oder Selbstmord so sittlich unbedenklich wie der Roman. Wir möchten sogar sagen, daß „Innocencia" nur deshalb nicht einen Massenbasatz erzielt hat, weil die Erzählung keine der pikanten Stellen und keine Zweideutigkeiten enthält, die sowohl hier wie anderswo ein Buch dem größeren Publikum erst lesenswert erscheinen lassen.

Bismarkdenkmal. Unsere neulich unter dem obigen Kennwort gebrachte Notiz haben wir insofern richtig zu stellen, als die Summe von fünfzig Milreis, die aus Campinas zu der Sammlung beigesteuert wurde, nicht vom „Deutschen Schul- und Leseverein" und vom „Freien Deutschen Männerchor Eintracht" aufgebracht war, sondern von dem erstgenannten Verein und dem „Freien Deutschen Männerchor." Der Gesangverein „Eintracht" in Campinas ist mit dem „Freien Deutschen Männerchor" nicht identisch.

Von der Musik. Eine reizende, leicht spielbare Gavotte „Meissner Porzellan" ist soeben im Musikalien-Verlag J. G. Seeling, Dresden-Neust., Obergraben 8 erschienen und für Klavier oder Zither oder Orchester auch durch jede Buch- oder Musikalienhandlung zu beziehen. Liebhaber gefälliger Salonmusik werden auf diese hübsche Gavotte aufmerksam gemacht.

Holzhandel. In São Paulo ist eine neue Gesellschaft in Bildung begriffen, die in der Nähe der Station Chavantes am Rio Paranapema große Waldungen ankaufen und den Holzhandel ausbeuten wird. Die Gesellschaft, die sich „Brazilian Lumber and Coffee Syndicate" nennen wird, wird sich auch der Kaffeekultur widmen.

Verletzungen bei der Jagd. Am Sonntag abend kam von der Station Cotia ein junger Mann hier an, um in die Santa Casa eingeliefert zu werden. Dieser Mann, Benedicto de Lima mit Namen, ist in der Nähe der genannten Station mit einem Schrotschuß am linken Fuß verletzt worden. Den Schützen hat er nicht gesehen, aber er glaubt, daß er ein Vogeljäger sein müsse. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich am selben Tage in der Nähe der Station Taipas. Dort wurde ein gewisser Francisco de Campos durch einen Schrotschuß am Hinterkopf und am Halse verletzt. Bei dem ist der Schütze zum Vorschein gekommen und hat ihn um Entschuldigung gebeten: er habe den Schuß einem Vogel zugedacht und Campos nicht gesehen. Auch Campos kam in die Stadt, um sich die Schrotkörner entfernen zu lassen. Seine Verletzung ist leichter Natur, denn der Schuß ist aus ziemlicher Entfernung abgegeben und die Schrotkörner sind sehr fein.

Körperverletzungen. Am Sontag mittag hatten die an der Rua Camaragibe, Barra Funda, in einem Zimmer wohnenden João dos Santos und Julio Almendre eine Ehrensache auszutragen und sie taten das so gründlich, daß die Polizei eingriff und sie alle beide nach dem Posten brachte. Julio wies eine Stichwunde am linken Oberschenkel auf und João hatte mehrere Verletzungen im Gesicht und an den Armen. Gegen beide Streithähne wurde das Protokoll der Verhaftung in flagranti aufgenommen und sie haben nun das Vergnügen, bis zur nächsten Schwurgerichtssitzung in der Untersuchungshaft über ihre Hitzköpfigkeit nachzudenken.

— Am Sonntag nachmittag um fünf Uhr trafen sich in der Rua dos Immigrantes zwei alte Feinde Egydio Aglio und Biaggio Rusigno und gingen auf einander los wie zwei Hähne. Der letztere zog im Laufe der Auseinandersetzung ein Taschenmesser hervor und brachte seinem Gegner am Gesichte zwei Schnitte bei. Darauf suchte er das Weite und Aglio mußte sich auf der Polizei verbinden lassen.

Energischer Präfekt. Daß unser Munizipalpräfekt, Barão Duprat, energisch ist, das haben wir bisher nicht gewußt; aber am Sonnabend abend hat er es gezeigt. In der Rua Maranhão, an der Ecke der Avenida Angelica, war ein Automobil der Gesellschaft „Benz" zwischen dem Geleise der Straßenbahn stekken geblieben und alle Versuche, den Wagen von der Stelle zu bringen, waren umsonst. Da kam der Präfekt dazu, schrie den Chauffeur des verunglückten Wagens und den bereits herbeigeeilten Gerenten der Autogesellschaft an und das Ende war, daß er, der Baron, auf einen Straßenbahnwagen sprang und den Motorführer veranlaßte, das Automobil über den Haufen zu fahren. Der Herr Präfekt wird jetzt das Vergnügen haben, für das zertrümmerte Auto 15 Contos zu bezahlen. Nachdem der Herr Präfekt eine solche Energie gezeigt hat, ist die Frage angebracht, wo war sie bisher. Die Light schikaniert die Präfektur und das Publikum, und der energische Präfekt, der ein Auto zusammenfahren lassen kann, läßt sich das alles als selbstverständlich gefallen. Die Light läßt die Straße aufreißen, so daß Löcher entstehen, in welchen sogar ein Kraftwagen stecken bleiben kann, und der energische Präfekt sagt dazu kein Wort. Erweckt das nicht den Eindruck, als ob Baron Duprat nur gegen kleine Gesellschaften Mut hätte? Eine kleine Gesellschaft kann er um 15 Contos schädigen, der großen kanadischen Gesellschaft gegenüber ist es aber mit seiner Energie und seinem Latein zu Ende; da kreuzt er die Arme und sagt: Gott sei Dank, daß es nicht noch schlimmer wird. — Alle Zeugen haben bestätigt, daß an dem Unfall des Autos nur die Light und die elende Straßenbeleuchtung schuld sind. Die Light hat, wie gesagt, an der betreffenden Stelle die Straße aufreißen lassen und der Chauffeur, der ebensowenig Katzenaugen hat wie Baron Duprat, ist in das Loch gefahren. Wenn der Wagen nun nicht so schnell entfernt werden konnte und der Bond warten mußte, dann hatte Baron Duprat nur das Recht, sich zu verstecken, um nicht auf die berechtigten Klagen der Passagiere antworten oder die Antwort schuldig bleiben zu müssen. Er sprang aber auf die Plattform und ließ das Auto in Trümmer fahren! Das war eine Gewalttat, ein Handlung im Jähzorn, aber keine Energie!

Munizipien.

Campinas. Die Companhia Paulista will den Stundenplan ihrer Züge ändern. Bei diesem Anlaß wird die Gesellschaft von dem Campinenser Handel und auch vom Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß es schon zur Notwendigkeit geworden ist, zwischen Campinas und der Staatshauptstadt einen Nachtzug verkehren zu lassen.

Itapira. Aus dem Munizipalgefängnis sind drei mehr oder minder schwere Jungen ausgebrochen. Sie hatten von einer freundlichen Hand eine Feile zugesteckt erhalten und das Fenstergitter durchgefeilt. Die Polizei sucht jetzt auf allen Wegen nach den Ausgeflogenen.

Sertãosinho. Auf der Fazenda S. Martinho riß die Wehr eines Stauwerks und das Wasser stürzte mit ungestümer Kraft ins Tal. Viele kleine Arbeiterhäuser wurden von den Fluten mitgeführt und zwei alte Italiener, die, von dem Wasser überrascht, sich nicht zu retten vermochten, ertranken und ebenso ein Schwarzer, der sie zu retten versuchte. Das Unglück geschah am 18. ds. Mts.

Bundeshauptstadt.

Die Chinesinnen haben dank der Protektion des Senators Dr. Fernando Mendes de Almeida trotz der Aufdeckung ihres Betruges durch die Polizei ungestört weiter arbeiten können. Dr. Mendes de Almeida, Doktor der Rechte und römischer Graf, stellte ihnen nach wie vor einen Saal des „Jornal do Brasil" zur Verfügung und es fanden sich noch immer welche, die obwohl nicht so hochgelehrt wie der Herr Dr. und Graf, doch ebenso fest an die Kuren der Orientalinnen glaubten, sich Würmer aus den Augen ziehen ließen und diese Operation glänzend bezahlten. So ging es bis Sonnabend nachmittag, da wurden sie nochmals entlarvt und dieses mal so, daß sogar Dr. Mendes de Almeida an sie den Glauben verlor. Am Sonnabend nachmittag stellten sich in dem „Operationssaale" acht Studenten der medizinischen Fakultät ein und sie brachten den Chinesinnen die ganze Kleidung mit, die ein Chirurg bei seiner Operation anzieht: die langen weißen Mäntel, die Handschuhe und die Masken, die verhindern sollen, daß der Arzt die durch die Operation entstandene Wunde anatmet. Die Chinesinnen hatten schon einer großen Anzahl Personen die Würmer aus den Augen gezogen und bei anderen durch Untersuchung solche Würmer in den Augen festgesellt. Die Studenten boten ihnen die Chirurgenuniformen an, die sie zuerst nicht annehmen wollten, aber sie wurden von den Anwesenden dazu gezwungen. Nach dieser Umkleidung sollten sie die Operation fortsetzen. Sie versuchten es auch, aber kein Wurm kam mehr zum Vorschein. Jetzt war Dr. Mendes de Almeida überzeugt, daß die ganze Operation ein frecher Schwindel war und er schickte die Chinesinnen, nachdem diese die Chirurgenkleider wieder abgelegt, aus dem Hause. Die Studenten begaben sich aber zur Polizei und teilten dort ihren Erfolg gegen die Schwindlerinnen mit. Den Weibern ist nun das Handwerk gelegt; wer aber der Blamierte ist, das ist Dr. Mendes de Almeida. Dieser Herr und seine Anhänger werden für den Spott nicht mehr zu sorgen brauchen und ein anderes mal werden diese etwas weniger leichtgläubig sein. Ob dem Aberglauben damit aber wirklich ein Stoß versetzt ist, das ist kaum anzunehmen, denn es gibt eine Klasse, die nie alle wird.

Greuel in einer Irrenanstalt. Jetzt ist doch eine Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, was an den Enthüllungen Wahres ist, die Herr Rocha Pomba Filho in der „Noite" über die Irrenanstalt veröffentlicht hat. Vorher hat man aber den Journalisten durch Drohungen einzuschüchtern versucht. Man darf darauf gespannt sein, ob die Untersuchung ein Resultat haben wird. Die Anstaltsleitung steht jetzt vor der Alternative; entweder muß sie zugestehen, daß Rocha Pomba die Wahrheit gesagt hat, oder aber sie muß ihn wegen Verleumdung prozessieren.

Bürgerklub. In Rio de Janeiro soll unter dem Namen „Club Civil Brasileiro" ein neuer Verein gegründet werden. Dieser Verein stellt sich eine sehr große Aufgabe, so groß, daß man an ihrer Erfüllung zweifeln kann. Der erste Punkt des Programms ist für die Wählerqualifikation Propaganda zu machen; dann will der Verein aber auch die Bürgerrechte seiner Mitglieder verteidigen, eine Reform des Wahlgesetzes herbeiführen, für die Einheitlichkeit der Gerichtsbarkeit und des Wahlprozesses sowie für die Unabhängigkeit des Richterstandes und den Volksunterricht eintreten; ferner will er historische Taten und historische Männer feiern, gegen die Willkür der Machthaber auftreten, für die Regelung der Arbeitsstunden wirken, und in den Staaten Zweigvereine gründen, die unter sich im engsten Zusammenhang stehen würden. Mit vereinten Kräften würden sämtliche Vereine die politische und soziale Bewegung begleiten, sich aber keiner Partei anschließen. Außerdem würden diese Zweigvereine Freischulen unterhalten. — Dieser „Club Civil Brasileiro" will sich erst bilden und man muß abwarten, welche Leute sich ihm anschließen, um über ihn etwas sagen zu können.

Abgewiesenes Gesuch. Die „Companhia de Energia Electrica" hatte an den Verkehrminister das Gesuch gerichtet, am obersten Amazonas eine große radiographische Station errichten zu dürfen. Der Minister hat aber dieses Gesuch abschlägig beschieden mit dem Hinweis, daß die Regierung selbst dort eine solche Station bauen werde. Wenn die Regierung dazu komme, mit den Arbeiten zu beginnen, dann könne die „Companhia de Energia Electrica" das Bauprojekt einreichen.

Bekämpfung der Dürre. Die Kommission zur Bekämpfung der Dürre hat in den Nordstaaten viele Talsperren bauen lassen, von welchen aus die Felder zur Zeit der Dürre bewässert werden. Jetzt hat man aber beobachtet, daß in der Nähe solcher Talsperren verschiedene Krankheiten entstehen, die früher in jenen Gegenden nicht bekannt oder auch sehr selten gewesen sind. Das Institut Oswaldo Cruz hat nun einige Aerzte nach dem Norden geschickt, die genau untersuchen sollen, ob diese Krankheiten wirklich mit der Anlegung der Stauwerke zusammenhängen.

Ungetreuer Steuerbeamte. Der Finanzminister hat einen Steuereinnehmer von Guyabá, Matto Grosso, entlassen, weil er Unterschlagungen in Höhe von neun Contos begangen hat. Wenn in Matto Grosso alle die Steuereinnehmer das Geld anstatt in die Kasse in ihre Tasche haben gleiten lassen, ebenso behandelt würden wie dieser José Paes Proença, dann wären bald sehr viele Stellen frei.

Protest gegen den schlechten Geruch. Unsere Bundeshauptstadt hat mit den Monopolgesellschaften wenig Glück. Sie beuten das Publikum aus, schikanieren die Präfektur mit ihren ewigen Protesten wegen angeblicher Privilegverletzung, halten ihre Kontrakte nicht ein, tun nichts oder tun alles verkehrt. Eine solche Monopolgesellschaft ist die „Company City Improvements", die, als sie das Privileg haben wollte, sich auf das bereitwilligste erbot, für die allerbeste Reinlichkeit Sorge tragen zu wollen, und die, nachdem sie den Kontrakt unterschrieben, sich um nichts weniger als um die Reinlichkeit kümmert. Jetzt hat der Kapitän des deutschen Dampfers „Bonn" sich veranlaßt gesehen gegen die Art und Weise, wie diese Gesellschaft ihren Pflichten nachkommt, zu protestieren. Gerade an der Stelle, wo dieser Dampfer anlegen muß, münden die Rohre der Kanalisation ins Meer und der Gestank ist dort so furchtbar, daß man keinen Augenblick auf dem Dampfer aushalten und auch des Nachts nicht schlafen kann. Die dem Kanal entströmenden Gase sind so scharf, daß die Messinggeländer des Dampfers schwarz angelaufen sind. Die „Bonn" muß eine Woche in Rio bleiben und so lange sollen nun Passagiere und Mannschaft in dem Pestgestank aushalten! Die Firma Herm. Stoltz & Co., Agentur des Norddeutschen Lloyd in Rio de Janeiro hat eine Abschrift des Protestes an die „Centro de Navegação Transatlantica" und eine andere an den Generaldirektor des Gesundheitsdienstes, Dr. Carlos Seidl, geleitet. Dr. Seidl weiß aber ganz genau, daß er gegen die Monopolgesellschaft nichts ausrichten kann und deshalb hat er den Protest des Kapitäns dem Ministerium des Innern zugehen lassen. Das dringendste in diesem Falle wäre aber gewesen, dem Dampfer einen anderen Anlegeplatz anzuweisen, denn die Passagiere und das Bordpersonal können doch keine Stunde in dem Gestank bleiben, ohne an ihrer Gesundheit geschädigt zu werden. Die Kanalisationsgesellschaft wird auch dem Minister des Innern nicht sofort gehorchen, und wenn sie das auch täte, dann wäre sie doch auch selbst nicht imstande, die Mündung der Kanäle anderswohin zu verlegen. Die erste Maßnahme wäre sofort zu treffen gewesen und dann hätte man die Gesellschaft ohne jede langstilige Einleitung auffordern sollen, die Kanäle sofort so umzubauen, daß sie an einer Stelle ins Meer münden, wo kein Dampfer anlegen muß. Wie heute „Bonn", so muß morgen wieder ein anderer Dampfer an der Stelle anlegen, und wenn auch kein Schiff dort haltn müßte, dann wäre die Mündung doch noch aus dem einfachen Grunde an eine andere Stelle zu verlegen, weil sie jetzt dem Hafen viel zu nahe ist. Gerade jetzt, wo das Gelbe Fieber sich wieder angemeldet hat und wo in Nictheroy die Beulenpest auftritt, sollte man für die Reinlichkeit die größte Sorge tragen. Handelt die Kanalisationsgesellschaft dagegen, dann verletzt sie eben ihren Kontrakt und dann muß die Regierung diesen kündigen, denn sie kann und darf nicht zusehen, daß eine Kompagnie die Gesundheit der Stadt aufs Spiel setzt, ganz abgesehen davon, daß es auf die Fremden keinen guten Eindruck macht, wenn sie beim Anlegen in Rio de Janeiro Mund und Nase sich zuhalten müssen.

Makler Joppert, der neulich aus Rio de Janeiro verschwand und der beschuldigt wird, dreihundert Contos veruntreut zu haben, hat sich der Polizei gestellt. Er behauptet, daß er von einem Advokaten José de Almeida, von dem er Wechsel über hundert Contos angenommen, betrogen worden sei. Die allgemeine Stimmung ist Joppert sehr günstig, denn man nimmt an, daß er das Opfer anderer geworden ist.

Pinheiro Machado und Pedro de Toledo. Es zirkuliert das Gerücht, daß Pinheiro Machado die ihm gehorsame Presse gegen den Ackerbauminister, Herrn Pedro de Toledo, mobilisieren werde. Damit wolle er der Paulistaner Regierungspartei zeigen, daß er sehr versöhnlich gestimmt sei und er hoffe, daß dieses Mittel anschlagen und er die Paulistaner für sich gewinnen werde. Daß Pinheiro Machado einen alten Freund aufgibt, um zwei neue zu gewinnen, das ist dem Politiker wohl zuzutrauen, daß er aber auf diese Weise die Paulistaner zu kaufen denkt, das ist, gelinde gesagt, eine Unverfrorenheit. Vor drei Monaten wollte der Mann noch in São Paulo die Revolution predigen und jetzt kommt er wieder mit Knix und Kompliment — das entspricht wohl seinem Charakter, aber für die anderen sollte das eine Mahnung sein, sich Kürassierstiefel anzuschaffen, um ihn so die Treppe hinunter zu spedieren wie er es verdient. Wenn die Paulistaner Regierungspartei mit Herrn Pedro de Toledo alte oder neue Rechnungen ins Reine zu bringen hat, dann wird sie das allein tun können, denn sie bedarf dazu nicht der Mithilfe eines Verräters und Opportunisten, dessen einziges Prinzip sein Nutzen und einziges Ideal die politische Freibeuterei ist. Sein Verhalten gegen Rodolpho Miranda empfiehlt ihn absolut nicht der Achtung der Paulistaner, denn er war es, der dem Ex-Kandidaten den Plan in den Kopf setzte, Präsident werden zu wollen, und daß er ihn nachher im Stiche ließ, das mag ihn dort empfehlen, wo man eine Windfahne als Wegweiser benützt.

Campos Salles. Die englische Presse äußert sich sehr günstig über die Ernennung Campos Salles, zum Gesandten in Buenos Aires. Sie erblicken darin eine Annäherung der beiden größten Republiken Südamerikas und meinen, daß diese auf die finanzielle Lage beider Länder nur gut einwirken könne. Der Minister des Aeußern hat also die Genugtuung, die erste Ernennung, die er vorgenommen, überall, sowohl im In- wie im Auslande nur vorteilhaft beurteilt zu sehen. Wollen wir hoffen, daß die nächste Ernennung, die jedenfalls die Gesandtschaft in Paris betreffen wird, ebenso glücklich ausfällt und einen ähnlichen Beifall findet.

Unsere Zeit ist schnelllebig.

Tag für Tag stürmen tausenderlei neue Eindrücke auf den Menschen unserer Tage ein.

Nur was wir oft hören, das merken wir uns.

Darum:

Wenn Sie etwas Gutes anzubieten haben,

so teilen Sie es Ihren Mitmenschen recht oft mit

Sonst siegt der Konkurrent,

der den Wert des Inserierens besser erkannt hat.

Aus den Bundesstaaten

Rio Grande do Sul. Der interimistische Generalinspektor von Rio Grande do Sul, General Roberto Trompowski, hat bei der Uebernahme des Kommandos einen Befehl erlassen, in dem er die Einmischung der Offiziere in die Politik auf das energischste verurteilt. Jetzt kann Trompowski in Rio Grande do Sul eine solche Sprache führen, denn die dortigen Politiker und Politikaster sind selbst mit dem Militarismus nicht mehr besonders zufrieden; als er vor etwa anderthalb Jahren eben solche Worte sprach, da mußte er nach Manáus — Damals gefielen den Herren Borges de Medeiros und Konsorten die politisierenden Offiziere so sehr, daß sie es gar nicht begreifen konnten, wie ein General es über sich brachte, seinen Untergebenen politische Enthaltsamkeit anzuraten. Die Zeiten haben sich aber geändert, die Riograndenser haben selbst vor dem Militär Angst bekommen und jetzt jubeln sie General Trompowski zu, daß er derselbe geblieben und nach wie vor seinen Offizieren eingeschärft, die Politik sein zu lassen. Amor com Amor se paga, sagt man in Brasilien — „Liebe wird mit Liebe bezahlt" und deshalb wollten die braven Portoalegrenser General Trompowski wegen seiner Aeußerung eine Manifestation darbringen, die er aber glatt ablehnte. Er gehöre keiner Partei an und könne daher auch von keiner solchen eine Manifestation empfangen. Wenn jemand ihm etwas zu sagen habe, dann sei er im Hauptquartier der Militärinspektion zu treffen und dort stehe er jedem Einzelnen zur Verfügung; Deputationen empfange er aber nur dann, wenn seine Kameraden eine solche zu ihm schicken. In der brasilianischen Politik würde manches besser aussehen, wenn wir weniger Dantas Barretos und mehr Trompowskis hätten. Antonio Azeredo kann General Trompowski als ein Beispiel anführen, daß ein Nichtlateiner (Trompowski ist polnischer Abkunft) sich den Brasilianer nicht assimilieren kann, aber das kann nicht verhindern, daß nach den Erfahrungen der letzten Zeit auch viele „Lateiner" sich über das Vorgehen Trompowskis freuen.

Italienisch-türkischer Krieg.

Die italienische Hurrapresse ist mit der Regierung nicht zufrieden. Sie ist ihr zu „nachsichtig". Die Welt hat bei den Italienern zwar keine Nachsichtigkeit gemerkt, dagegen wohl die größte Brutalität, aber der chauvinistischen Presse ist alles noch nicht genug, sie will die Türkei mit Haut und Haaren verschlungen sehen, und wundert sich darüber, daß die Regierung ihr nicht diesen Gefallen tut. Jetzt rät sie der Regierung das Bombardement der Hafenstädte in der europäischen Türkei an. Dadurch glaubt man die Türkei zur Annahme der Friedensvorschläge zu zwingen. Italien wird aber, wenn es den Ratschlägen der unverantwortlichen Hetzer gehorcht, wohl wieder eine Enttäuschung erleben wie sie deren in dem Kriege schon zahllose erlebt hat. Solange Italien Tripolis und die Kyrenaika nicht besiegen kann, solange die Araber die Expedition zwingen, den Küstensand zu hüten, solange hat es nicht das Recht, sich als Sieger aufzuspielen, denn es hat bis dahin noch keinen nennenswerten Sieg errungen. Seit einem halben Jahre sitzen die Italiener nun auf den Dünen von Tripolis und der Kyrenaika und lassen sich in der Heimat als Helden feiern, obwohl bei ihnen nur die Geduld heldenmütig ist, mit der sie in dem öden Wüstensand ausharren.

Jetzt bringt der Telegraph wieder die Meldung, daß zweitausend Araber mit Waffen und Munition in der Kyrenaika zu den Italienern übergetreten seien, weil sie nicht mehr mit den Türken zusammen kämpfen wollen. Wir erinnern und aber, daß von diesen zweitausend nicht zum ersten, sondern wohl schon zum siebenten oder achten Male die Rede ist. Sobald der Telegraph, der ja leider im Dienste der Italiener steht, müde ist, phantastische Schlachten zu schlagen, so läßt er die zweitausend Araber zu den Italienern übertreten. Manchmal ist es bei Tripolis, manchmal bei Homs, Tobruk oder Benghasi. Nachher hört man aber von diesen Uebertritten nichts mehr: sie sind verschwunden, bis sie wieder anderswo auftauchen, um sich den Italienern zu unterwerfen.

Ueber die seltsame Note der russischen Regierung sagt die italienische Presse anscheinend nichts, denn der Telegraph weiß darüber nichts zu melden. Einen guten Eindruck wird sie in Italien nicht gemacht haben, man wagt es aber nicht. Rußland wegen dieser Note anzupöbeln, denn man fürchtet die Sti- me des Zarenreiches, die bei den Verhandlungen Mächte noch immer sehr viel bedeutet.

Auf dem Kriegschauplatz selbst hat sich nic neues ereignet. Die Feinde haben sich nicht blic lassen und die „Sieger" haben noch immer kein M ihn in der Wüste aufzusuchen: sie warten ab. er an sie herankommt.

Kabelnachrichten vom 23. und 24. Mär

Deutschland.

— In Münster fand eine Ersatzwahl für den Rei tag statt, bei der der Zentrumskandidat Gerla die Stimmenmehrheit erhielt.

— Die alldeutsche Presse ist mit dem Militärp gramm der Regierung zufrieden, an dem Flottenp gramm hat sie aber auszusetzen, daß es zu we weitgehend sei.

— Nach dem Rechnungsabschluß hat man festg stellt, daß die Hygieneausstellung in Dresden ein Plus-Saldo von 1 Million Mark hinterlassen hat. D se Summe wird als Grundkapital zur Errichtu eines Hygienemuseums benutzt werden.

— Der deutsche Gesandte in Lissabon, Baron v Bodmann, der früher in gleicher Eigenschaft Santiago, Chile, war, hat seine Entlassung genomme Der Herr leidet an einer Augenkrankheit.

Oesterreich-Ungarn.

— In Budapest kam es bei einem Meeting für d allgemeine Wahlrecht zu Konflikten. Ein Polizi wurde verwundet .Die Polizei nahm 20 Verhaftu gen vor.

— Der deutsche Kaiser kam am Sonnabend Wien an und wurde von dem Erzherzog Leopo Salvator und dem Personal der deutschen Botscha sowie von den Spitzen der österreichischen Mi tär- und Zivilbehörden empfangen. Kaiser Franz J seph erwartete ihn auf dem Schlosse Schönbrunn, w dem hohen Besuch ein Galabankett gegeben wur Darauf empfing Kaiser Wilhelm den österr.-unga Minister des Aeußern, Graf Berchthold, mit dem eine Stunde sprach. An demselben Tage reiste Ka ser Wilhelm nach Venedig ab.

Frankreich.

— Die Volkssammlung zur Anschaffung von Aer planen für das Militär hat schon zwei Millionen Fra ken erreicht. Die Regierung kann für diese Summ sechsundsechzig Flugapparate erwerben.

England.

— Der amerikanische Botschafter bei der engl schen Regierung soll bei einem Gespräch über de Streik gesagt haben, daß England sich in einer kr tischen Situation befinde, die nur der Frankreich vor der großen Revolution von 1789 zu vergleiche sei. Die Botschaft hat wohl sofort in Abrede gestell daß eine solche Aeußerung gefallen sei, aber ma glaubt dem Dementi nicht. In der Montagsitzung d Unterhauses wird die englische Regierung eine I terpellation zu beantworten haben, was an d Sache Wahres sei. — Die Einmischung des amer kanischen Diplomaten in die inneren Angelegenheite Englands wird scharf kritisiert.

Portugal.

— Die Bombenfabrik in Oporto, die neulich i die Luft flog, soll nicht für die Monarchisten, so dern für den revolutionären Geheimbund „Os Ca bonarios" gearbeitet haben. Die Bomben seien da bestimmt gewesen, bei einem eventuellen Ei dringen Paiva Couceiros gegen diesen verwendet werden.

Italien.

— Am Sonntag mittag traf Kaiser Wilhelm i Venedig ein und würde von dem Volke mit große Jubel empfangen. Er begab sich sofort an Bord sein Jacht „Hohenzollern", die ihn in Venedig erwa tete. Bei dieser Gelegenheit gab der deutsch Kre zer „Königsberg", der seit einigen Tagen im Ha fen von Venedig liegt, Salutschüsse ab. König Vi tor Emanuel wird am Montag in Venedig erwa tet. Er wird den Kaiser auf der „Hohenzollern" be suchen. Der Kaiser ist von seinem Sohn Augus Wilhelm und seiner Tochter begleitet.

Paraguay.

— Die Minister des soeben gestürzten Präsident Pedro Peña befinden sich an Bord der brasilianische Kriegsschiffe .Peña selbst dürfte sich in der ur guayischen Gesandtschaft aufhalten. Die neue Regi rung setzt sich aus Manuel Gondra. Manuel Franc Gonçalo Navero und Coronel Schiriffe zusammen. Asuncion fehlt es an Lebensmitteln und die Verwun deten können nicht richtig gepflegt werden, we keine Medikamente vorhanden sind. In Argentini und Uruguay wird für die paraguayischen Verwun deten und die Witwen der Gefallenen eine Sammlun veranstaltet. Die Soldaten der früheren Regierung ha ben die Waffen niedergelegt und Gondra ihre Unte würfigkeit erklärt. Jara, der sich in Missiones au hält, scheint die Lust zu einem Angriff auf Asu cion vergangen zu sein. Er habe auch zu weni Mannschaften für eine solche Unternehmung. Kriegs minister Schiriffe läßt Asuncion aber vorsichtsha ber in Verteidigungszustand versetzen.

Argentinien.

— In Buenos Aires herrscht eine furchtbare Hitz Am Sonnabend zeigte das Thermometer 35 Grad. E sind verschiedene Fälle von Hitzschlag vorgekom men, von welchen aber glücklicherweise keiner töt lich gewesen ist. Am Sonntag morgen ging über di Hauptstadt ein furchtbarer Gewittersturm nieder. De Blitz schlug in eine Alkoholfabrik ein und tötete vie Personen. Einer von den Getöteten, der Portugies João Rabello, hatte zwei Tage vorher in der Lotteri 120 Contos gewonnen. Die tiefer liegenden Vorstädt sind alle überschwemmt.

Vermischte Nachrichten.

Der Obst- und Gemüseverbrauch in Eu ropa. Eine Statistik über die Obst- und Gemüse Einfuhr der europäischen Staaten ist in der Zeit schrift „Agriculture commerciale" enthalten; es geh daraus hervor, daß in Europa Deutschland der weit aus stärkste Abnehmer für das ausländische Ge müse ist. Es bezieht nämlich aus dem Ausland jährlich mehr als doppelt soviel Gemüse, als de zweitstärkste Gemüsekonsument England, nämlich 209,000 Tonnen (zu je 1000 kg), während Englan nur 94 000 Tonnen Obst und Gemüse im Ausland kauft. An dritter Stelle steht die Schweiz mit 47 000 Tonnen, es folgen Oesterreich mit 37 000, Belgie mit 28 000 und Frankreich mit 25 000 Tonnen. In de Statistik der Gemüse- und Obst-Ausfuhr dagege steht an der Spitze Holland mit nicht weniger al 150 000 Tonnen, Frankreich und Algier folgt mi 72 000 und an dritter Stelle steht Oesterreich-Ungar mit 71 000, in welchen Zahlen freilich der Durch gangsverkehr mit eingeschlossen ist. Es folgen Italie mit 47 000 Tonnen, Spanien mit 12 000 und Dänemar ebenfalls mit 12 000. Deutschland ist also der weit aus stärkste Gemüsekäufer Europas; ein Vergleic mit früheren Jahren zeigt auch, daß die Einfuhr aus ländischen Gemüses und Obstes in Deutschland sic in aufsteigender Linie weiterbewegt, während ma in England einen Rückgang der Einfuhr feststelle kann.

Humoristisches.

Moderne Fürsorge. Herr, zu einem ihm be kannten Buchhalter: „Wieso haben Sie jetzt so schne eine Stelle gekriegt, Sie waren doch so lange vakan und haben sich alle Mühe gegeben?"

Buchhalter: „O, das ging rasch . . . ich ha mich beim Verein für entlassene Sträflinge als eine der fünf Jahre gesessen, vorgestellt!"

Das peinigende Schädelbrummen
der sogenannte Katzenjammer
hat seine **Schrecken** verloren!

Der „Kater" ergreift die Flucht vor seinem grimmigsten Feinde, den
:: **Aspirin-Tabletten** ::
mit dem Bayerkreuz.

Nach zu reichlichem Alkoholgenuss nimmt man zwei Tabletten mit einem Glas voll Wasser und erwacht nach erquickendem Schlaf frisch, mit freiem Kopf und zu jeder Arbeit fähig. Selbst am nächsten Morgen genommen — nicht auf nüchternen Magen! — tun die Aspirin-Tabletten noch ihre Schuldigkeit und beseitigen die üblen Folgen des Alkoholrausches. Im übrigen sind die echten Aspirin-Tabletten ein Universalmittel gegen Schmerzen aller Art: Zahnweh, Migräne, Neuralgie, Rheumatismus etc, sowie Influenza, Katarrhe (Schnupfen) und sonstige Erkältungskrankheiten. Nur hüte man sich vor minderwertigen Imitationen — die meist aus unreinem Produkt und in ungenauer Dosierung hergestellt sind vor allem auch schlecht in Wasser zerfallen und dadurch allerhand Beschwerden verursachen — und verlange ausdrücklich die echten Aspirin-Tabletten in Originaltuben mit dem Bayerkreuz. 6

BAYER

Todes-Anzeige.

Teilen hierdurch mit, dass unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgross-Mutter

Maria Mollenhauer

im 80. Lebensjahre Freitag Abend 9 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
Lina Nau
Richard Mollenhauer
Enkel und Urenkel

S. Paulo, 25. März 1912

Deutscher Turnverein
(Stamm-Verein)
S. Paulo
Vorläufige Anzeige.
Sonnabend, den 6. April
Osterball.
I. A.: Adolf Ulbrich,
1078) 1. Schriftwart.

Pensão e Restaurant
Witzler
Schöne saubere Zimmer — Vorzügliche Küche — Antarctica-Chops — Weine erster Firmen
Freundliche Bedienung — Mässige Preise —
SÃO PAULO
Rua Gen. Couto de Magalhães 13 (Antiga Bom Retiro)
in der Nähe des Luz- u. Sorocabana-Bahnhofes.

Massage-Anstalt
von *Otto Koch Junior*
approbiert an der kgl. Universität zu Berlin.
Behandlung nach streng wissenschaftlichen Vorschriften von folgenden Leiden:
Migräne, Neuralgie, Krämpfe, Rückenmarksleiden, Veitstanz, Asthma, Kehlkopf- und Lungen-Katarrhe, Croup-Husten, Emphysem, Frauenleiden. Krankheiten der Verdauungsorgane, Magenerweiterung, Wassersucht, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Englische Krankheit, Gelenk- u. Muskel-Rheumatismus, Hüftgelenk-Entzündung, Muskellähmung, Schwund.
Die Anstalt ist mit den **modernsten Apparaten** ausgestattet für Wasserbehandlung, Lichttherapie, Medizinal-Bäder, (Kräuterbäder nach Kneipp, Lohtannin, Moorlauge-, Eisenmoor-, Eichenlohe, Kohlensäure-, Schwefel-Bäder etc.)
Für die Behandlung von Damen steht eine Masseurin zur Verfügung.
Rua Benjamin Constant 21.

Achtung!
Täglich frische
Wiener Bratwurst, Fleisch- und Trüffelleberwurst.
Hamburger Rauchfleisch, geräucherten Speck und Rippen.
in der
Deutschen Wurstmacherei
Philipp Wennesheimer & Schlafke
Mercado S. João N. 40 :: S. Paulo (vormals Ernst Bischof).
Sauerkraut per Kilo 600 Rs — Für reine gute Ware wird garantiert. 192
Bestellungen von auswärts werden jederzeit prompt und sicher ausgeführt.
Filiale: Haupteingang d. grossen Mercado Stand No. 62, gegenüber der Schlachterei No. 1 (Eckstand).

Restaurant und Pension
Zum Hirschen
Rua Aurora 37
hält sich dem hiesigen u. reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, mässige Preise, stets frische Antarctica-Chops.
Es ladet freundlichst ein
1004 HEINRICH GRAEFE
Pensionisten werden jederzeit angenommen. Auch Mahlzeiten ausser dem Hause.

Victor Strauss
deutscher Zahnarzt
Largo do Thesouro 1.
Ecke Rua 15 de Novembro
Palacio Bamberg
I. Etage Saal No. 2

Für Herrn
Leonhard Beck
aus Weissenbrunn (Oberfranken) liegen Nachrichten von Karl Beck in der Expedition d. Bl., S. Paulo.

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
São Paulo

Bulldogge.
Schottischer Schäferhund oder ein anderer guter Wachhund zu kaufen gesucht. Offerten unter „B. T." an die Exped. d. Bl., S. Paulo, (1082

Charutos Dannemann
Sem Rival
Sem Par
Aristocratas

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
BERLIN
General-Vertreter für São Paulo und Minas:
Companhia Paulista de Electricidade
Ausführung elektrischer Anlagen jeder Grösse und Umfanges für Stark- und Schwachstrom. — Depot sämtlicher Materialien für elektrische Anlagen.
Vertreter der Telephon-Fabrik Aktien-Gesellschaft vormals J. Berliner, Hannover.
Komplettes Lager von Telephonen, kompletten Telephonstationen, sowie sämtliche Materialien für Fernsprech-Anlagen.
Haupt-Contor:
Rua São Bento Nr. 5 - São Paulo

Maison de Blanc
Letzte Ausverkaufstage mit nochmals heruntergesetzten Preisen.
Rua Sebastião Pereira 46 :: São Paulo
1012

José F. Thoman
Konstrukteur
S. Paulo, Rua José Bonifacio 43
baut Wohn- und Geschäftshäuser jeder Art in „Empreitada" oder Administration, Reparaturen, Voranschläge, Pläne und Eisenbeton. Uebernimmt auch Bauten ausser S. Paulo

---

CASA RAUNIER
Filial São Paulo
Spezialität: feine französische und englische Herren-Artikel.
Massanfertigung: Für die beginnende Saison halten wir vorzügliche Stoffe auf Lager. Die Anfertigung steht unter der Leitung eines erprobten Zuschneiders.
Einkaufshäuser in Paris und London.
Stammhaus in Rio de Janeiro
Rua do Ouvidor No. 172
Filiale in São Paulo
Rua 15 de Novembro 39 - Telephon 964
796

Theatro Casino
Empreza: Paschoal Segreto — Direktion: Affonso Segreto
HEUTE Montag, den 25. März — HEUTE
Grosse Vorstellung
mit sehr interessantem Programm. Auftreten der beliebten Künstler LOS BRUNETTIS, italien. Duettisten — MANCINI PIOLA, Sängerinnen Niska and Chivito Gladys Moller — Mr. Romagnann, sowie der gesamten Künstlertruppe.
Im Laufe dieser Woche: **Neue Aufführungen.**

NOVA ERA
Spezial-Importhaus
für optische und feine Messerwaren
Brillen u. Pince-nez in allen Qualitäten und Modellen.
Gläser in allen Nummern und Farben und aus echten
brasilianischem Bergkrystall.
Scheren und Messer von Vitry und Rodgers — Rasiermesser u. Gillette-Rasierapparate — Kämme u. Bürsten von Dupont und englischen Fabrikats, sowie alle anderen einschlägigen Artikel — Arbeiten nach ärztlichen Vorschriften — Reparaturen — Elektrischer Betrieb.
— **Schnelle Ausführung und mässige Preise** —
Bruchbänder, Leibbinden, Suspensorien etc. — Theatergläser und Feldstecher, Thermometer und Barometer. Waren nur Ia. Qualität,
Santos, Souza & Comp.
Rua Direita 23 694 **S. PAULO**

Steueramt der Staatshauptstadt.
Wasserabteilung.

Auf Verordnung des Verwalters der Steueramtes und um Reklamationen und Missbräuchen vorzubeugen, mache ich bekannt, dass die Einkassierer der Wasserrechnungen angehalten sind, an einer sichtbaren Stelle am Rock ein Berufsabzeichen zu tragen. Wenn der Einkassierer ein solches Abzeichen nicht vorweist, dann kann der Abnehmer ihm die Zahlung der vorgelegten Wasserrechnung verweigern.

Ferner mache ich bekannt, dass jede Reklamation betreffend das Einkassieren der Wassertaxe und der Rechnungen über ausgeführte Arbeiten an diese Abteilung, Rua do Carmo No. 4, wo dieselbe jetzt installiert ist, zu richten sind.

Wasserabteilung, 2. März 1912.

Chef der dritten Abteilung:
1097 **Antonio Ernesto da Silva.**

CASA LUCÚLLUS
Geräucherter Lachs
Allerfeinster Caviar
Delikatess-Heringe
Kieler Bücklinge
Lachsheringe
Aal in Gelée
Lachs in Gelée
Rua Direita N. 55-B
São Paulo

GASTHAUS
„Weisse Taube"
Rua do Triumpho 3—5
hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. — Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. — Tischweine, Antarctica-Schoppen u. Flaschenbiere stets zur Auswahl. — Aufmerksame Bedienung Mässige Preise. — Pensionisten werden angenommen. Monatspension 90$ und 65$, Tagespension 4$ u. 3$
Die Besitzerin
Mathilde Friedrichsson

Dr. W. Seng
Operateur u. Frauenarzt.
Telephon N. 38.
Consultorium and Wohnung:
Rua Barão Itapetininga 21
Von 12—4 Uhr. S. Paulo. 3048

Casa Christoffel
Praça Antonio Prado N. 4
S. PAULO
◇◇◇
Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art.
Kakao - Chokolade - Cakes
:: Pralinées - Confituren. ::
Bonbonièren in eleganter Aufmachung
Aufmerksame Bedienung
— Mässige Preise — 792

Dr. Stapler
ehem. Assistent an der allgem. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugies. Hospital.
Operateur und Frauenarzt.
Rua Barão de Itapetininga 4
Von 1—3 Uhr.
Telephon 1407.

-Chapelaria Martins-
S. Paulo,
:: Rua 15 de Novembro 22 ::
empfiehlt ihr stets reichhaltiges Lager in
Hüten
insbesondere in 2828
Habig-Hüten, Wien.

Pension
Schneeberger
in der Nähe der Sorocabana und engl. Bahnhofes 844
18 Rua dos Andradas 18
Ecke Rua dos Gusmões
wird dem werten hiesigen und reisenden Publikum aufs beste empfohlen. Pensionisten sind zu jeder Zeit willkommen.
José Schneeberger.

CARL KELLER
Zahnarzt
Rua 15 de Nov. 45, sobrado
Spezialist für zahnärztl. Goldtechnik, Stiftzähne, Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System: 92
Prof. Dr. **Eug. Müller.**

Dr. Alexander Hauer
ehem. Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg, München und der Geburtshülfl. Klinik in Berlin
Consultorium:
Rua Alfandega 79, 1—4 Uhr
Wohnung:
Rua Aqueducto 64, Sta. Thereza
Rio de Janeiro

Dr. Carlos Niemeyer
Operateur u. Frauenarzt
behandelt durch eine wirksame Spezialmethode die Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern.
Sprechzimmer und Wohnung
2 — Rua Arouche — 2
Sprechstunden von 1—3 Uhr.
Gibt jedem Ruf sofort Folge.
Spricht deutsch. 1832

Germano Besser
Rua Tupinambá N. 24
(Largo Guanabara) 872
— SÃO PAULO —
übernimmt Neu- u. Umbauten.

Dr. Alexander T. Wysard
praktischer Arzt, Geburtshelfer und Operateur.
Wohnung: **Rua Piraptinguy 18**
Consultorium: **Rua S. Bento N. 45** Sob.
Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. — Telephon 114 — Spricht deutsch

---

Höhere Knaben
und
Mädchen-Schule
von **Marie Grothe**
INTERNAT u. EXTERNAT
Rua Cezario Motta Junior 3
Lehrplan deutscher Ober-Realschulen, ausserdem Unterricht in Malerei, Brandmalerei, sowie in einigen kunstgewerblichen Fächern u. Handarbeit. Anmeldungen werden von 1 bis 2 Uhr nachmittags entgegengenommen. 827
Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- u. höhere Mädchenschulen

---

Dr. Fischer Junior
Rechtsanwalt
S. Paulo — Rua Direita 2
Caixa Postal 881
Sprechstunden v. 12—5

Hutgeschäft u. Fabrikation
Rua Sta. Ephigenia 124.
Grosse Auswahl in weichen und steifen, sowie Strohhüten in verschiedenen Qualitäten für Herren und Kinder.
Auch wird jede Bestellung in kürzester Frist aufs prompteste ausgeführt, ebenso werden **Filzhüte** in steif und weich, sowie **Stroh- und Panamas gewaschen** und wie neu hergestellt, auch Seidenhüte ausgebügelt. 3076
Grosses Lager von Herren- und Kindermützen.
William Dammenhain
N 124 Rua Santa Ephigenia N 124.

Klinik für Ohren-, Nasen- :: und Halskrankheiten ::
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist 619
früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12—2 Uhr Rua S. Bento 33; Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo.

Wurst- u. Delikatessen-Handlung
Ottomar Möller
Rua Assembléa Nr. 75
Telephon 1285
RIO DE JANEIRO
Alleiniges Depot der bekannten Fleischwaren Fabrik **Möller & Co.** in **Barbacena** (Minas) 859
Schinken, Kaufflesch, frische und Dauerwurst, Schmalz, Speck usw.
in prima Qualität.

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51
Spricht deutsch.

Neurasthenie Mannesschwäche
Bestätige, dass ich bei meinen Klienten mit ausserordentlich. Erfolg die JUNIPERUS PAULISTANUS-TROPFEN, namentlich in Fällen von Nervosität und Mannesschwäche angewendet habe, welche vorher sich mit Strychnin- und Yoimbina-Präparaten und anderen therapeutischen Heilmitteln behandelt haben,
Dr. José Feliciano de Araújo.
Zu haben in allen Droguerien, 1 Schachtel per Post 6$000. — Aufträge an **PHARMACIA AURORA,** Rua Aurora 57, S. PAULO. 1091

Zahnärztliches Kabinet
Dr Ferdinand Worms,
alleiniger, diplomierter, deutscher Zahnarzt und sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinet. **Ausführung aller Zahnoperationen.** Garantie für alle prothetische Arbeiten. **Schmerzloses Zahnziehen** nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt.
Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
Praça Antonio Prado N. 8
Wohnung: General Jardim N. 18

Emil Schmidt
Zahnarzt 54
= Spezialist in Gebissarbeiten =
Rua da Victoria 21 - S. Paulo

DEPOSITO NORMAL
Neimar
Gegründet 1878
Neue Sendung von:
Kieler Bücklinge
Aal in Gelee
Geräucherter Aal
Geräucherter Lachs
Astrachan-Caviar
Molosol-Caviar
Christiania Anchovis
Lachshering
Meerrettich
Casa Schorcht
21 Rua Rosario 21, Telephon 179 São Paulo

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 ::
Sprechstunden von 12—3 Uhr.
Rua Quitanda 8, 1. St. :: S. Paulo

Fritz Haak
Praça Republica 58, Telephon 157
SANTOS.
870 Bar - Restaurant - Chop
Kinematographische Vorstellungen für Familien.
Jeden Abend neues Programm.
— **Eintritt frei** —

Abrahão Ribeiro
Rechtsanwalt
Spricht deutsch.
Sprechstunden von 12—4 Uhr
Büro Rua Commercio No. 9
Wohnung Rua Maranhão 3

CHARUTOS *Stender*

Die Marken
Conquistas
Alfredos
Havana Flor
Luzinda
Excelsior
Pedrita
Lola No. 2
sind überall zu haben.

CHARUTOS *Stender*

Junger Mann,
der Landessprache mächtig und mit guten Kenntnissen der Papierbranche, findet sofort Stellung **als Expedient** in einem grösseren Geschäfte. Zu melden in der Exped. d. Bl., S. Paulo.

Heirat.
Ein Herr in mittleren Jahren mit Kapital wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren Mädchens gesetzten Alters oder jungen Witwe ohne Anhang, zwecks baldiger Heirat. Da betreffender Herr hier fremd ist, fehlt es ihm an Damenbekanntschaft. Strengste Diskretion Briefe unter „A. B. 75" an die Expedition d. Bl., S. Paulo. (1112

Dr. Nunes Cintra
ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten.
Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.
Wohnung: Rua Dupne de Caxias N. 30-B. Sprechstunden: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro. Eingang v. d. Rua João Alfredo 3).
Spricht deutsch

Guarujá!
Pensão e Restaurant
„SVEA"
empfiehlt sich dem werten Publikum. Schöne freundl. Zimmer, gute Küche Warme und kalte Bäder.
Herrliche Seebäder.
Schönste Lage, direkt am Strande.
971 Inhaber **João Jversson.**

LONDON & LANCASHIRE FIRE INSURANCE COMPANY

Kapital . . Pfd. Sterl. 2,641,250
Reservefonds „ „ 2,461,072
„ „ 5,102,322

Die **London & Lancashire Feuerversicherungs-Gesellschaft** übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenläger, Fabriken etc.
Agenten in São Paulo 825
Zerrenner, Bülow & Co., Rua de S. Bento N. 18

Monte-Pio da Familia
Gegenseitige Lebensversicherung
Durch Dekret 7852 der Bundesregierung in der ganzen Republik zu funktionieren berechtigt.

Hinterlegtes Depot im Bundesschatz	**200:000$000**
Mindest-Versicherung	**30:000$000**
Höchst-Versicherung	**100:000$000**
Aktiva der Gesellschaft am 30. Nov. über	**1.500:000$000**

Bis heute eingetragene Mitglieder 2336 :: Bis heute ausgezahlte Versicherungen 780:000$000.
Einzige Gesellschaft in Brasilien, welche unabhängig von der Zahl ihrer Mitglieder am Todestage die Summe von 30:000$000 zahlt.
Aufnahme-Bedingungen: Aerztliche Untersuchung. — Alter zwischen 21—55 Jahren. — Einmaliges Eintrittsgeld von 1:000$000 oder in Teilsummen, laut nachfolgender Tabelle:
In einem Jahr: 2 sechsmonatliche Zahlungen à 520$000
4 dreimonatliche Zahlungen à 265$000
In zwei Jahren: 4 sechsmonatliche Zahlungen à 275$000
8 dreimonatliche Zahlungen à 140$000
Bei Todesfall eines Mitgliedes den Betrag von 15$000 binnen 30 Tagen, vom Datum des Avis (der Direktion an gerechnet, zahlen.
Sitz der Gesellschaft: **RUA DIREITA N. 31, S. PAULO.** = Man verlange Prospekte. (1094

Laxifix
Das idealste Abführmittel
schmeckt gut u. wirkt sicher
Schachtel Rs. 1$500.
Pharmacia e Drogaria Ypiranga
Rua Direita 55, São Paulo

Luxus-Automobile
f. Hochzeiten, Spazierfahrten etc.
Mässige Preise!
Casa Rodovalho, São Paulo
452 Travessa da Sé 14

Tüchtige Köchin
für eine kleine englische Familie gesucht. Hoher Lohn. Rua Itapeva N. 1, in der Nähe der Avenida Paulista. (1111

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89 :: S. Paulo
in der Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes.

Reisender.
Deutsches Importhaus sucht einen tüchtigen Reisenden, welcher der deutschen und portugiesischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Branchekenntnisse nicht erforderlich doch ist kaufmännische Vorbildung erwünscht. Offerten unter „Importhaus" an die Expedition d. Bl., S. Paulo. 982

Ein junger Brasilianer
(Farbiger) mit guten Referenzen, welcher ziemlich gut deutsch spricht sucht Stellung als Portier od. irgend andere Beschäftigung in Kontor. Off. unt. „Braun" a. d. Exp. d. Ztg. 1106

Intelligenter Junge
für leichte Comptoir-Arbeiten gesucht. Derselbe muss auch portugiesisch perfekt sprechen. Expedition dieser Zeitung.

Mannesschwäche.
Ich bestätige hiermit, dass ich Gelegenheit hatte, bei meinen Patienten die JUNIPERUS PAULISTANUS-TROPFEN anzuwenden und durch den erzielten Erfolg dieses Heilmittel als das Beste gegen Mannesschwäche anerkenne. Das Obige ist Wahrheit und ich bestätige es.
1092) Dr. *Luiz Bandeira de Gouvêa,*
Rio de Janeiro, 11. Juli 1910.

Die JUNIPERUS PAULISTANUS TROPFEN sind nicht reizend und erzeugen keinen Ausfluss und ist ihre Wirkung eine unmittelbare als Tonikum der Nerven.
Aufträge: **Apotheke Aurora,** Rua Aurora 57, S. PAULO Preis durch die Post verschickt 6$000.

Möbl. Wohnung
oder möbliertes Zimmer in schön gelegenem Hause eines Vorortes, mit guter Bondsverbindung an eine feine Person zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dies. Blatt.

Dr. Nicolau P. de C. Vergueiro
Prakt. Arzt, Chirurg, Frauenarzt.
Sprechstunden: 12½—1½ Uhr
1031) RUA DIREITA N. 6.
Wohnung: Avenida Angelica N. 143
Telephon 2968

Bei vornehmer deutscher Familie wird für ein besseres brasilianisches Ehepaar ein
Saal nebst 2 Zimmern
ohne Möbel, jedoch mit Pension
gesucht.
Offerten unt. W. R. 50 an die Exped. d. Bl., S. Paulo. 1085

Zu verkaufen
1 Kabinenkoffer und 2 andere Koffer in sehr gutem Zustande Rua São João 110, São Paulo. 1114

Zeichner
Zeichner, flotte Kopisten, können sich bei der Light & Power, Praça Antonio Prado, Saal No. 36 vorstellen. 1115

Portugiesisch.
Brasilianischer Lehrer erteilt theoretischen und praktischen portugiesischen Unterricht in seiner oder in der Wohnung der Schüler. Gruppen- und Einzel-Unterricht. (924
Rua Barão de Tatuhy 27
(S. Paulo) — vormittags bis 10 Uhr und nachmittags von 6 Uhr ab.

Mechanische Tischlerei
und **Fabrik von** (913
Schriftkästen für Buchdruckereien
von **MAX UHLE**
Rua José Getulio N. 2, S. Paulo
(Bond Tamandaré) empfiehlt sich zur prompten Ausführung aller in's Fach einschlagenden Arbeiten.

Zu verkaufen
Sprechende Papageien und Araras, Schmetterlingssammlungen, Käfer und Tatú-Körbchen, sowie Wild- und Schlangenhäute, schöne Sammlung blühender Orchideen. Rua Cardoso Almeida 34 A, Perdizes, S. Paulo (1087

Bauschlosserei
— von —
Stephan Urschei.
Hierdurch beehre ich mich, meinen werten Kundschaft mitzuteilen, dass ich meine Werkstatt von der Ladeira Sta. Ephigenia N. 9 nach der
Rua Antonio Paes N. 19-21
(erste Querstrasse von der Rua Paula Souza) verlegt habe. (1068
Hochachtungsvoll
Stephan Urschei.

Perfektes Hausmädchen
und eine sehr gute **Köchin** von kleiner Familie gesucht. Oesterreicherin oder Deutsche bevorzugt. Zu erfragen Rua Antonia Queiroz 81, S. Paulo, von 1—3 Uhr nachm. (1072

Kindermädchen
gesucht zu einem Kinde von 15 Monaten. Muss etwas im Hause mithelfen. Brig. Luiz Antonio 262, São Paulo. 1105

Teilhaber gesucht.
Mechaniker möchte mit einem Herrn in Verbindung treten. Offerten unter „E. Z." an die Expedition d. Bl., S. Paulo. (1095

Möbel.
Komplette Einrichtung von 5 Zimmern wegen Rückkehr nach Deutschland sehr billig zu verkaufen.
Rua do Cruzeiro 3, Nictheroy
1101) (Canto do Rio)

Rio de Janeiro, 1099
Beton-Maurer und Zimmerleute
welche im Schalen und im Armieren von Eisen tüchtig sind, finden dauernde Beschäftigung. — Anfragen unter: Betonbau-Unternehmung in Rio de Janeiro — Caixa postal 1108.

Rio de Janeiro.
Zu vermieten am Strande zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang an alleinstehende Herren. Rua Gustavo Sampaio 216, Leme. 1100

Grosser Schreibtisch
mit 5 Schubladen ist preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

! Für Damen !
und Herren!
Mitesser, Flecken, Gesichtsfalten, sowie alle Unschönheiten des Teints verschwinden durch meine kosmetische Massage. Karte genügt, komme ins Haus. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Polytheama
Empreza Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonso.
South-American-Tour.
Heute! **Montag** Heute!
Varieté-Vorstellung
mit ausgewähltem Programm.
Debut einer grösseren Anzahl neuer Artisten von Weltruf.
U. a. **The Theherams**
dressierte Hunde.
Preise der Plätze:
Frizas (posse) 12$000; camarotes (posse) 10$000; cadeiras de 1.a 3$000; entrada 2$000; galeria 1$000.
Billets im Vorverkauf in der Charutaria Mimi, Rua 15 de Novembro.
Diese Woche: Unter anderen Neuheiten: **Vorführung der 10 dressierten Affen.** Zum 1. Mal in S. Paulo

Sekretariat für Landwirtschaft, Handel u. Oeffentliche Arbeiten des Staates S. Paulo.

Direktion für Verkehrswesen.

Wettbewerb für einen Schiffahrtsdienst zwischen Santos u. den übrigen Häfen der Republik, sowie zwischen Santos und den anderen Paulistaner Häfen.

Auf Anordnung des Herrn Staatssekretärs für Landwirtschaft, Handel u. Oeffentliche Arbeiten mache ich bekannt, daß auf Grund der im Art. 42 des Gesetzes No. 1245 vom 30. Dezember 1910 enthaltenen Bestimmung von dieser Direktion der Wettbewerb eröffnet wurde für den Abschluß eines Vertrages mit der Staatsregierung zwecks eines Schiffahrtsdienstes zwischen Santos und den übrigen Häfen der Republik, sowie zwischen ersterem und denen des Staates São Paulo.

Es werden hierfür bis zum 31. Mai 1912 Angebote entgegengenommen, die am selben Tage 2 Uhr nachmittags in Gegenwart der Beteiligten geöffnet werden.

Zum erwähnten Wettbewerbe werden Personen, Firmen, Unternehmungen oder Gesellschaften zugelassen, die durchaus vertrauenswürdig sind.

Der am Wettbewerb Beteiligte, dessen Angebot angenommen wird, hat den Anforderungen nachzukommen, welche im Bundesgesetz No. 1145 vom 31. Dezember 1903, Art. 17, N. 16 festgesetzt sind.

Sämtliche Angebote sind in verschlossenem Umschlage mit Angabe des Namens u. Wohnortes des Wettbewerbers einzureichen. Beizufügen ist eine Bescheinigung über Hinterlegung von fünf Contos (5:000$000) im Staatsschatzamt. Diese Summe dient als Gewähr für Unterzeichnung des Vertrages.

Die Anweisung für die Hinterlegung wird von dieser Direktion bis 29. Mai 1912, 3 Uhr nachmittags abgegeben.

Die Angebote müssen mit Datum versehen und die Unterschriften notariell beglaubigt sein. Verbesserungen, Radierungen und nachträglich gemachte Einschaltungen sind in ihnen nicht statthaft.

Sofort nach Entscheid seitens der Regierung über irgend ein Angebot werden den Beteiligten Anweisungen ausgestellt zur Erhebung der bezüglich ihrer nicht zur Annahme gelangten Angebote geleisteten Bürgschaften. Die gleiche Maßnahme wird getroffen, falls der Wettbewerb für nichtig erklärt werden sollte.

Der Wettbewerber verliert die geleistete Bürgschaft von fünf Contos zu Gunsten des Staatsschatzes, falls er nicht fünfzehn Tage nach erhaltener Mitteilung von der Annahme seines Angebotes den Vertrag unterzeichnet. Ebenso verliert der Kontrahent die erwähnte Bürgschaft — es sei denn, daß nach Gutdünken der Regierung höhere Gewalt vorliegt — wenn der Betrieb nicht zum festgesetzten Zeitpunkt beginnt, welcher vom Wettbewerber im Angebot angegeben wurde.

Die Proponenten haben ihre Angebote auf Grund folgender Klauseln und Bedingungen, die zum Vertrage unerläßlich sind, zu formulieren.

I.

Der Küstenschiffahrtsdienst, welcher der Zweck dieses Wettbewerbes ist, soll aus der Errichtung und dem Betriebe folgender Linien bestehen:

a) Nordlinie: von Santos nach Manaos, mit Anlegen in den Häfen von Rio de Janeiro, Victoria, Bahia, Aracaju, Maceio, Recife, Parahyba, Natal, Fortaleza, Amarração, S. Luiz Belém, bei mindestens drei Fahrten im Monat.

b) Südlinie: 1) von Santos nach Corumba, mit Anlegen in den Häfen von Bom Abrigo, Paranagua, Antonina, S. Francisco oder Itajahy, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevidéo, Buenos Aires und Assumpção, bei mindestens zwei Fahrten im Monat.

2) von Santos nach Porto Alegre mit den gleichen Anlegeplätzen bis Pelotas, bei mindestens einer Fahrt im Monat.

3) von Santos nach Porto Alegre mit Anlegen in Florianopolis und Rio Grande, bei mindestens einer Fahrt im Monat.

c) Mittellinie: nach den paulistaner Häfen zwischen Rio de Janeiro und der Insel Bom Abrigo, mit Anlegen in Ubatuba, Palmas, Villa Bella, São Sebastião, Caraguatatuba, Sabauna, Iguape und Cananéa. Die Anzahl der Fahrten ist Gegenstand des Wettbewerbes.

Die Regierung behält sich das Recht vor, die obenerwähnten Anlegeplätze zu ändern, d. h. die Anzahl, ohne Nachteil für das Interesse des Kontrahenten, zu vermehren, zu vermindern oder die Anlegehäfen zu wechseln.

Im Vertrage werden die Tage von Abfahrt und Ankunft der Dampfer in den verschiedenen Häfen festgesetzt.

Die Fahrten der Mittellinie müssen in Zusammenhang stehen mit denen der Dampfer des Schiffahrtsverkehrs nach der Ribeira von Iguape, in Uebereinstimmung mit den zwischen der Regierung und dem betreffenden Konzessionärs einerseits und dem Kontrahenten andererseits festzusetzenden Abmachungen.

II.

Die Dampfer müssen von gemischtem Typ sein, d. h. sich für Passagier- und Frachtdienst eignen. Sie müssen durchaus neu sein, Sicherheit und Einrichtung des modernsten Typs aufweisen. Vor der Indienststellung hat der Kontrahent zum geeigneten Zeitpunkt der Regierung die betreffenden Pläne und genauen Beschreibungen vorzulegen, die den landesgesetzlichen Anforderungen genügen müssen.

Sämtliche Dampfer der Nord- und Südlinie dürfen keine Fahrtgeschwindigkeit unter 15 Meilen per Stunde haben; die der Mittellinie keine solche unter 12 Meilen.

Alle Dampfer müssen derartig gebaut sein, daß sie bei normaler Fahrt diese Geschwindigkeiten entwickeln.

III.

Außer den vertragsmäßigen Fahrten mit der festgesetzten Abfahrt und Ankunft, können auch andere nach irgend einem Landeshafen mit Billigung der Regierung unternommen werden.

Um der vertragsmäßigen Verpflichtung Genüge zu leisten, muß der Kontrahent mindestens 4 größere Dampfer für die Corumbalinie und 4 andere, die kleiner sein können, für die Linien Manaos und Porto Alegre, sowie zwei kleine für die Mittellinie anschaffen.

Die Regierung trifft ein Uebereinkommen mit dem Kontrahenten bevor der Dienst beginnt, sowie jährlich Bestimmungen über die Anzahl von mitzuführenden Rettungsbooten, Rettungsgürteln, Ersatzteilen und nautischen Ausrüstungsgegenständen.

Die Anzahl der einzustellenden Dampfer und ihr Gehalt sind Gegenstand des Wettbewerbes.

IV.

Sämtliche Dampfer, sowie das nautische Material sind bei vertrauenswürdigen Gesellschaften zu versichern.

V.

Bei etwaigem Verlust oder Unbrauchbarkeit eines Dampfers hat der Kontrahent nach Vereinbarung in einer von der Regierung festgesetzten Zeit für sofortigen Ersatz zu sorgen. Es darf jedoch kein minderwertiger eingestellt werden, es sei denn provisorischer Weise mit Zustimmung der Regierung.

Jede Anschaffung von neuem Material ist den gleichen Bestimmungen und Formalitäten unterworfen, wie das frühere, d. h. in Uebereinstimmung mit dem laufenden Vertrage und den Bundesgesetzen.

VI.

Die Staatsregierung kann den Kontrahenten, abgesehen von den federalen Polizei- und Sicherheitsgesetzen und Verordnungen, zu anderen derselben Art verpflichten, wie z. B. bezüglich Durchsicht, Inspektion, Hygiene usw.

VII.

Die Bewerber haben die von ihnen zu fordernden Höchstpreise und Ermäßigungen für Transporte auf Staatsrechnung, sowohl in Bezug auf Passagierbeförderung, wie auch von Gepäck, Waren, Wertsachen u. anderen Gegenständen.

Die anzuwendenden Preistabellen werden im Vertrage festgesetzt.

Diese Tabellen sind einzeln aufzustellen und zwar: eine für die Nord- und Südlinie, eine andere für die Mittellinie. Von 3 zu 3 Jahren werden sie einer Durchsicht unterworfen und abgeändert, sobald sich herausstellt, daß sie nicht mehr den lokalen Anforderungen entsprechen. Aus ihrer Anwendung dürfen weder Begünstigung noch Schädigung für irgend Jemand entstehen.

Jede Aenderung derselben kann nur unter Billigung der Regierung stattfinden.

Der Kontrahent verpflichtet sich, in gegenseitigen Verkehr mit irgend welchem Transport- oder Hafenladeunternehmen zu treten, die mit seinem eigenen Unternehmen in Verbindung stehen oder künftig treten sollten.

Die hierzu erforderlichen Grundbedingungen und Ausführungsbestimmungen müssen vorher von der Staatsregierung gebilligt werden.

Die Transport-Höchstpreise sind Gegenstand des Wettbewerbes.

VIII.

Der Kontrahent hat Vorzugsrecht auf alle Regierungstransporte; er ist jedoch verpflichtet mit seinen Dampfern umsonst zu befördern:

Den Chef des Inspektionsamtes, sowie auf Nachsuchen desselben die übrigen Inspizienten; auf Verlangen, mit jedem Dampfer einen Kajüten- und einen Zwischendeckspassagier; die für das Staatsmuseum, Schulen u. landwirtschaftlichen Primärschulen des Staates bestimmten Gegenstände, ferner Pflanzen u. Sämereien für Pflanz- und Studienzwecke; Geldsendungen des Staates. Mit einer Ermäßigung von 30 Prozent alle weiteren Sendungen des Staates.

Die Postsäcke, deren Beförderung ebenfalls umsonst zu geschehen hat, sind in geeigneten Räumlichkeiten unterzubringen. Der Kontrahent ist verpflichtet, im Bedarfsfalle einen Postbeamten umsonst mitzunehmen.

IX.

Während der Vertragsdauer, die diejenige der Zinsgarantie ist, kann die Regierung unter Beobachtung der geltenden Tarife, die Dampfer des Kontrahenten für sich beanspruchen; er ist jedoch in diesem Falle für irgend eine Fahrtaussetzung nicht haftbar.

Die Dampfer des Kontrahenten genießen bei den Staatsämtern Vorzugsrecht; sie können zu irgend welcher Stunde oder an irgend welchem Tage in den Häfen ein- und auslaufen, jedoch unter Berücksichtigung der federalen Gesetze und Bestimmungen.

XI.

Der Kontrahent hat ebenfalls ein Vorzugsrecht, gleiche Bedingungen vorausgesetzt, mit der Regierung andere etwa einzurichtende Seeschiffahrtslinien zu kontrahieren.

XII.

Der Kontrahent kann mit Zustimmung der Staatsregierung Subventionen oder andere pekuniäre Vergünstigungen von der Bundesregierung oder von anderen Staaten empfangen, sobald es sich um die Ausdehnung des Betriebes dieses Vertrages handelt.

XIII.

Für die Garantie der Ausführung des Vertrages hat der Kontrahent beim Staatsschatzamt den Betrag von 50:000$000 in Geld oder Staatspapieren zu hinterlegen, der mit 5 Prozent verzinst wird. Diese Bürgschaft bleibt bis Erlöschen des Vertrages bestehen.

Wenn aus irgend einem Grunde, z. B. durch Strafezahlung etc. von diesem Betrag ein Teil erhoben wird, so hat der Kontrahent ihn sofort bei Strafe der Suspendierung der Zinsgarantiezahlung zu vervollständigen; die Regierung hat auch das Recht, von der Zinsgarantiesumme den Fehlbetrag abzuziehen.

Die Regierung kann ferner den Fehlbetrag auch auf dem Exekutivwege eintreiben.

XIV.

Die Regierung zahlt dem Kontrahenten 6 Prozent auf ein Anlagekapital bis zur Höhe von fünftausend (5000) Contos, während eines Zeitraumes von nicht über 35 Jahren; letzterer bildet auch einen Gegenstand dieses Wettbewerbes.

Das erwähnte Kapital ist wie folgt zu verwenden:

a) zu den Dampfern, die der Kontrahent für die oben bezeichneten Linien und Mindestfahrten anschafft;

b) für die Ausgaben der Einrichtung des Hafens „Bom Abrigo", zu vorher festzusetzenden Bedingungen.

c) für Werkstätten und anderen zur Ausbesserung und Reinigung der Dampfer erforderlichen Einrichtungen, nach den angenommenen Plänen;

d) für Rettungsboote, Rettungsgürtel und andere notwendigen nautischen Bedarfsgegenstände.

Die Regierung erläßt für die Kapitalsverwendung nähere Ausführungsbestimmungen.

Die aus dem Schiffahrtsverkehr sich ergebenden Ueberschüsse werden von den seitens der Regierung zu zahlenden Zinsen abgerechnet.

Diese Ueberschüsse werden festgestellt durch das Ergebnis der Differenz zwischen Bruttoeinnahme und Ausgaben für Betrieb und Unterhalt des Dienstes, der Dampfer und der unter b, c und d erwähnten Einrichtungen.

Die Regierung erläßt ebenfalls Bestimmungen für die Prüfung der Einnahmen und Ausgaben des Schiffahrtsbetriebes und der Bauten.

XV.

Die von der Regierung geleistete Zinszahlung wird als dem Kontrahenten gewährter Vorschuß betrachtet und ist bei Gewinnüberschuß zurückzuerstatten. Ein etwaiger Ueberschuß über 8 Prozent auf das nach Klausel XIV angelegte Kapital wird gleichmäßig zwischen der Regierung und dem Kontrahenten geteilt.

Bei der zu leistenden Zinsgarantiezahlung werden etwaige Subventionen oder Beihilfen, die der Kontrahent mit Zustimmung des Staates S. Paulo von der Bundesregierung oder der Staaten empfangen sollte, nicht in Rechnung gestellt, solange sich bei der Feststellung des Reingewinns ein Defizit ergibt.

Sollte sich kein Defizit ergeben, so werden jene Subventionen und Beihilfen als Einnahmen in Rechnung gestellt, es sei denn, daß der Kontrahent gleichwertige Tarifermäßigungen gewährt.

XVI.

Wenn sich während 2 Jahren ein Reingewinn herausstellt, d. h. der in Klausel XIV erwähnte Ueberschuß, der mehr als 10 Prozent des berechneten Anlagekapitals beträgt, so ist der Kontrahent verpflichtet, Tarifermäßigung eintreten zu lassen. Diese Ermäßigung muß, auf Grund der in Betracht kommenden Jahre, die Hälfte vom Durchschnitt des festgestellten Ueberschusses betragen.

XVII.

Der Kontrahent hat sich unabhängig von diesen Pflichtermäßigungen der bereits erwähnten Durchsicht seiner Tarife von 3 zu 3 Jahren zu unterziehen. Bei dieser Gelegenheit kann die Regierung verlangen, daß die Transportpreise für solche im Staate erzeugte Waren herabgesetzt werden, die nach Gutdünken der Regierung begünstigt werden müssen.

XVIII.

Beide Schiffahrtsbetriebe, zwischen den verschiedenen Häfen des Staates und zwischen Santos und den anderen Häfen der Republik bilden für die Vertragserfüllung einen einzigen, namentlich betreffs der Zinsgarantie, jedoch sind die Tarife beider unabhängig von einander, wenn sie auch der gleichen Ausführungsordnung unterstehen.

XIX.

Außer wenn nach ausschließlichem Gutachten der Regierung höherer Gewaltsgrund vorliegt, verhängt die Verkehrsdirektion oder das etwa an ihre Stelle tretende Amt, oder direkt der Chef der betreffenden Verwaltungsbehörde folgende Geldstrafen:

a) zwei Contos de Reis pro Monat oder Bruchteil eines solchen nicht unter 15 Tagen, wenn die Indienststellung der Dampfer nicht zur festgesetzten Zeit stattfindet.

b) fünf bis zehn Contos de Reis, wenn nicht genügend Räumlichkeiten in jedem Dampfer vorhanden sind zur Aufnahme aller Passagiere und Fracht, die für denselben bestimmt sind.

c) ein bis fünf Contos bei Ausfall einer Fahrt, sowie der doppelte Betrag in Wiederholungsfällen.

d) fünfzig Milreis bis ein Conto bei allen übrigen Vertragsübertretungen.

XX.

Der Vertrag ist bei folgenden Fällen, jedoch ohne Einfluß auf die Vollstreckung der Strafbestimmungen, rückgängig — es sei denn, daß die Regierung Vorliegen höherer Gewalt erachtet —:

a) wenn sechs Monate nach festgesetzter Frist noch kein Dampfer in Dienst gestellt ist.

b) wenn im Wiederholungsfalle nicht genügend Räumlichkeiten vorgesehen sind, welches Fehlen nach der vorhergehenden Klausel einer Strafe von fünf bis zehn Contos obliegt.

c) wenn der ganze Betrieb während 15 Tagen unterbrochen wird.

d) wenn eine Unterbrechung von neunzig Tagen bei irgend einer Linie eintritt. Die Vertragsauflösung geschieht durch Bestimmung der Regierung und gilt als rechtsgültig, unabhängig von weiteren Formalitäten.

XXI.

Sollte bei eintretender Vertragslösung der Kontrahent der Staatsregierung irgend einen Betrag schulden, so hat er ihn sofort an das Staatsschatzamt abzuführen; wenn er dieser Verpflichtung nicht nachkommt, kann die Regierung die Dampfer, Baulichkeiten und Materialien ganz oder teilweise in Beschlag nehmen, und im Subhastationswege veräußern, ausgenommen wenn ein Uebereinkommen mit dem Kontrahenten gemacht wird.

Auf alle Fälle jedoch geht der Kontrahent bei derartiger Vertragslösung seiner Kaution von fünfzig Contos zu Gunsten des Staatsschatzes verlusig.

XXII.

Nach Verlauf von fünfzehn Jahren seit Beginn des Betriebes kann die Regierung die Konzession selbst übernehmen und erwirbt vom Kontrahenten sämtliche Dampfer, Materialien und Baulichkeiten mittels Zahlung des aus der Rechnungsaufstellung hervorgehenden reellen Wertes, wobei der Zustand, in dem sich alles befindet berücksichtigt wird, jedoch eine Vergütung bis zu 30 Prozent hinzugerechnet wird (Gegenstand des Wettbewerbes).

XXIII.

Die Kontrolle des Betriebes geschieht auf Kosten des Kontrahenten. Zu diesem Zwecke hat er halbjährlich sechs Contos de Reis beim Staatsschatzamt einzuzahlen.

Die Regierung erläßt die erforderlichen näheren Bestimmungen zur Regelung ihrer Beziehungen mit dem Kontrahenten, sowohl in Bezug auf die Rechnungsablage der Betriebsaufnahme und Unterhalts, wie auch auf die Kontrolle, statistischen Dienst, Fahrdienst nebst Einziehung von Taxen und Polizeiabgaben, auf Bequemlichkeit und Sicherheit seiner Dampfer und des Publikums, außer den durch die federale Gesetzgebung schon bestehenden Bestimmungen.

XXIV.

Im Vertrage werden Schiedsmaßregeln festgesetzt, nach denen die Uneinigkeiten zwischen Regierung und Kontrahenten in der Auslegung von irgend einer Vertragsklausel verfahren wird.

XXV.

Sitz und Gerichtsstelle des Kontrahenten ist die Stadt Santos.

In derselben Stadt sind auch die Werkstätten und Lager zu errichten; hier beginnen und enden auch sämtliche Fahrten.

Ist der Kontrahent ein ausländisches Unternehmen oder Gesellschaft, so muß sie in Santos einen Vertreter haben der Vollmacht besitzt zur sofortigen Erledigung irgend einer den Betrieb oder einer Vertragsklausel betreffenden Frage.

XXVI.

Die Staatsregierung leitet bei der Federalregierung die Erlangung aller Vergünstigungen ein die der Kontrahent nicht allein für den Beginn des Betriebes (Anschaffung der Dampfer usw.) bedarf, sondern auch für das Bestehen und Unterhalt, sowie regelrechten Gang der Linien.

XXVII.

Bei der Wertschätzung von Angeboten werden außer den in diesem Edikt vorgeschriebenen Leistungen auch andere berücksichtigt, wie die Schaffung von nautischen und Maschinenkursus, Unterricht an die Arbeiter und deren Kinder, usw.

XXVIII.

Dem Kontrahenten steht seitens des Staates bei Zweckgründen das Enteignungsrecht zu.

XXIX.

Die Regierung vermittelt bei den unter ihrer Gerichtsbarkeit stehenden Unternehmen oder Gesellschaften, außer den bereits vorgesehenen Vergünstigungen, die Erlangung von Erleichterungen, sei es für die Schaffung von gegenseitigen Diensten, sei es für andere Zwecke.

XXX.

Nach Beendigung der Vertragsdauer, die diejenige der Zinsgarantie ist, kann der Kontrahent, falls er der Regierung nichts schuldet, voll und ganz über seine Dampfer und Anlagen verfügen.

Das Fortlaufen des Vertrages für den gleichen Betrieb hängt jedoch von neuen Grundlagen und Wettbewerb ab.

XXXI.

Der Vertrag ist nicht übertragbar, außer mit spezieller Ermächtigung der Regierung in Folge von dargebrachten Gründen. Die Uebertragung kann jedoch keinesfalls belastend sein für das festzusetzende Kapital durch Aufwendungen für Inkorporation oder Vergütung.

São Paulo, 30. Dezember 1911.

Theophilo de Souza,
Direktor.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagier-Dienst.

«Cap Verde» 12. April
«Cap Roca» 26. April
«Cap Verde» 28. April
«Cap Roca» 14 Juli

Passagier- und Frachtdampfer

«São Paulo» 10. April
«Belgrano» 24. April
«Bahia» 8. Mai
«Tijuca» 22. Mai
«Petropolis» 19. Juni
«São Paulo» 26. Juni
«Belgrano» 10. Juni

Schnelldienst zwischen Europa, Brasilien und Rio da Prata.

Nächste Abfahrten nach Europa:
«Cap Ortegal» 9. April
«Cap Blanco» 17. April
«Cap Finisterre» 18. Mai
«Cap Arcona» 29. Mai
«Cap Ortegal» 19. Juni

Nach Rio da Prata:
«Cap Blanco» 1. April
«Cap Vilano» 17. April
«Cap Finisterre» 27. April
«Cap Arcona» 11 Mai
«Cap Ortegal» 30. Mai

Passagier- und Frachtdienst.

Der Postdampfer
Petropolis
Kommandant A. von Ehren
geht am **27. März** von Santos nach
Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Leixões Rotterdam und Hamburg

Passagepreis:
1. Klasse nach Lissabon und Leixões 400,00 Mk. exklusive Regierungssteuer.
1. Klasse nach Hamburg 420,00 Mk. exklusive Regierungssteuer.
1. Klasse nach Rio de Janeiro 40$000 exklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Rio de Janeiro 20$000 exklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Lissabon, Leixões und Hamburg **40$000** inklusive Rerungssteuer

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3 Klasse den denkbar grössten Komfort — Diese Dampfer haben Arzt an Bord, ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal. — Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten

E. Johnston & Co., Limited
Rua Frei Gaspar 12, SANTOS=Rua Alvares Penteado 21 (sob.) S. Paulo

Ein einfach möbliertes Zimmer
ist preiswert zu vermieten. Rua Sto. Antonio 105, S. Paulo. (1105

Frau Frieda Wendt
deutsche diplomierte Hebamme
Rua 11 de Agosto 30, São Paulo

Austro-Americana
Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa:
Francesca 1. Mai
Argentina 9. Mai
Columbia 29. Mai

Der Postdampfer
Martha Washington
geht am 7. April von Santos nach
Rio, Teneriffe, Barcelona Neapel und Triest
Passagepreis 3. Klasse nach Teneriffe und Malaga 180 Francs
nach Neapel 190
nach Triest 128$000

Nächste Abfahrten nach dem La Plata
Francesca 13 April
Argentina 24. April
Columbia 11. Mai

Der Postdampfer
Martha Washington
geht am 26. März von Santos nach
Buenos Aires
Passagepreis 3. Klasse 45$000, exklusive Regierungssteuer.

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.
Schnelle Reisen. **Drahtlose Telegraphie an Bord.**
Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten
Rombauer & Comp
Rua Visconde de Inhauma 84 RIO DE JANEIRO — Rua 11 de Junho N. 1 SANTOS
Giordano & Comp.
S. PAULO — RUA 15 DE NOVEMBRO N. 27-A

Miguel Pinoni
Rua São Bento No. 47
Bar, Restaurant, Conditorei, Weinhandlung
Cinematographentheater
Erstklassiges Restaurant à la carte
Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung.
Sorgfältig gepflegte Getränke
Allabendlich Kinematographen-Vorstellung gratis

Loteria de S. Paulo
Unter Aufsicht der Staatsregierung, um **3 Uhr nachmittags** im Ziehungssaal Rua B. de Paranapiacaba 10, S. Paulo
Montag, den 25. März 1912
20 Contos
Ganzes Los 1$800. Teillos $900
Loose werden in allen Lotteriegeschäften verkauft
Bestellungen aus dem Innern müssen mit den resp. Beträgen, sowie Postporto begleitet sein u. sind zu richten an
Thesouraria das Loterias do Estado de São Paulo
Rua Quintino Bocayuva N. 32.
Telegramm-Adresse: Loterpaulo — S. PAULO

Pensão Allemã
22 - Rua José Bonifacio - 22
Filialen: Rua José Bonifacio Nr. 35-A, 35-B und 37
Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende.
Pension pro Monat . 70$000
Einzelne Mahlzeiten . 1$500
mit halber Flasche Wein 2$000
Volle Pension pro Tag 5$— 7
„ „ „ Mt. 100$—180$
Für Familien entsprechenden Rabatt.
30 Vales für je eine Mahlzeit Rs. 37$000.
Fichtler & Moeller.

Damen- und Herren-Schneiderei
von **F. Nowák & Irmão**
N. 24, Rua Santa Ephigenia N. 24 - São Paulo
Telephon No 3017
In der **Herren-Abteilung** halten wir stets ein reichhaltiges Musterlager in allerneuesten Stoffen für **Anzüge Ueberzieher** und **Smoking.**
In der **Damen-Abteilung** stets auch die neuesten Modelle für Damen-Röcke und Paletots.
Grosse Auswahl in Modeblättern. 835

Progredior
Grosses Restaurant und Bierausschank.
— von —
Leiroz & Livreri
Rua 15 de Novembro N. 58 Telephon 1899
Jeden Abend Konzert
ausgeführt von einem erstklassigen Sextett.
Mittwochs von 3 bis 5 Uhr
Five o' clock tea

Kalksandsteine
sind ohne Konkurrenz in Bezug auf Widerstandsfähigkeit, Undurchlässigkeit und Dauerhaftigkeit.
Preis bei Abnahme von mehr als 50 000 Stück
Rs. 75$000 per Tausend
frei Bau nach jedem Punkte der Stadt.
Cia. Paulista de Tijolos de Calcareos
Kontor Rua São Bento No. 29 Telephon 2588
Caixa 190
Fabrik Rua Porto Seguro No. Telephon 920

Lloyd Brazileiro
Der Dampfer
SIRIO
geht am 25. März von Santos nach Paranaguá, Antoninà, S. Franzisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande Pelotas, Porto Alegre, Montevideo und Buenos Aires.
Der Dampfer
JUPITER
geht am 3. April von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.
Der Dampfer
LAGUNA
geht am 3 April von Santos nach S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Cananéa Iguape, Paranaguá, Laguna.
Fahrscheine sowie weitere Auskünfte bei dem Vertreter
E. J. Ribeiro Campos
Praça da Republica 2 (Sobrado).

Hamburg-Amerika Linie
363 Dampfer mit 929.493 Tons.
Nächste Abfahrten: «König Wilhelm II.» 29. April, «König Friedr. August» 9. Juni, «König Wilhelm II.» 3 Juli. 972
Der Doppelschrauben-Schnelldampfer
König Friedrich August
Kommandant O. Bachmann
geht am 27. März von Rio nach
Bahia, Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m. u. Hamburg
Reise nach Europa in 11 und 12 Tagen. Telegraphie ohne Draht an Bord.
Auskunft erteilen die General-Agenten für Brasilien:
Theodor Wille & Co.
S. PAULO: Largo do Ouvidor 2.
SANTOS: Rua Santo Antonio 54 - 56.

Lamport & Holt Linie
Passagierdienst zwischen Brasilien und den vereinigten Staaten.
Der Dampfer
Byron
geht am 30. März von Santos nach
Rio de Janeiro Bahia Trindad Barbados und New-York
Wegen weiteren Informationen wende man sich an die Agenten
F. S. Hampshire & Co.
S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20
Santos, Rua 15 de Nov. 30, Sbrado

Hamburg Amerika-Linie
Der Postdampfer 880
Hohenstaufen
Kommandant: F. von Holdt
geht am **31. März** von Santos nach
Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões Boulogne s/m und Hamburg.
Dieser Dampfer ist mit allen Bequemlichkeiten und allem Komfort für Passagiere erster und dritter Klasse versehen. Telegraphie ohne Draht zur Verfügung der Passagiere.
Fahrpreise: I. Klasse nach Hamburg M. 600. — I. Klasse nach Portugal M. 500. — III. Klasse nach Portugal und Hamburg **40$000.**
Auskunft erteilen die General-Agenten für Brasilien
Theodor Wille & Co,
S. PAULO: Largo Ouvidor, 2.
SANTOS: Rua S. Antonio 54 u. 56
RIO: Avenida Central 79.

Kgl. Holländischer Lloyd
Koninklijke Hollandsche Lloyd
Der Schnelldampfer 1600
Zeelandia
geht am 27. März von Santos nach
Rio de Janeiro, Lissabon, Leixões, Vigo, Boulogne s/m., Dover und Amsterdam
Diese Dampfer sind extra für die Reise nach Südamerika gebaut und mit den modernsten sanitären Einrichtungen und Bequemlichkeiten für die Passagiere versehen. Die meisten Kajüten sind für eine Person eingerichtet
Reise nach Europa in 13 Tagen:
Sociedade Anonyma Martinelli
S. PAULO: Rua 15 de Novembro 35
SANTOS: Rua 15 de Novembro 100

R. M. S. P.
The Royal Mail Steam Packet Company.
Mala Real Ingleza
Nächste Abfahrten nach Europa:
Araguaya 2. April
Amazon 9. April
Drahtlose Telegraphie (System Marconi) an Bord,
Der Schnelldampfer
CLYDE
geht am 26. März von Santos nach
Rio, Bahia, Pernambuco, Madeirá, Lissabon, Leixões, Vigo, Cherburg und Southampton.
Der Schnelldampfer
AMAZON
geht am 27. März von Santos nach
Montevideo und **Buenos Aires.**

P. S. N. C.
The Pacific Steam Navigation Company.
Mala Real Ingleza
Nächste Abfahrten nach Europa:
Ortega 9 April
Asturias 16. April
Der Schnelldampfer
ORISSA
geht am 27. März von Santos nach
Rio, São Vicente, Las Palmas, Lissabon, Leixões, Vigo, Corunna, La Pallice und **Liverpool.**
Der Schnelldampfer
ORAVIA
geht am **26. März** von **Rio** nach **Montevideo** (mit Umladung nach **Buenos Aires**) **Valparaiso** und **Callao.**
Alle Dampfer haben Arzt, Stewards, Stewardessen und französischen, portuglesischen und spanischen Koch an Bord.
Es werden Eisenbahnbillets von LA PALICE nach PARIS verkauft. Alle weiteren Auskünfte werden in der Agentur erteilt
Rua S. Bento N. 50 — S. PAULO

Companhia Nacional de Navegação Costeira.
Wöchentlicher Passagier-Dienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande u. Porto Alegre.
Der neue Dampfer
ITAPEMA
geht am 31. März von Santos nach
Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre
Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und Eiskammern.
Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Güter bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden.
Nähere Auskunft: **Rua 15 de Novembro N. 86 (Sob.) Santos**